



De Lëtzebuerger Bësch

5-2022



IHR SPEZIALIST FÜR FORSTTECHNIK

UNSERE MARKEN FÜR DIE FORSTTECHNIK: BINDERBERGER, KTS, TAJFUN, SCHLANG&REICHART, TIFERMEC, HEIZOHACK, DEITMER, VALTRA, QUICKE, WELTE, HUSQVARNA, LINDDANA, SCHEIFELE, ROSENSTEINER, DEINHAMMER, AGRIDUARTE



IMPRESSUM

De Lëtzebuerger Bësch 5/2022

16.12.2022



Organe officiel du
Groupement des
Sylviculteurs asbl

Périodique édité
5 fois par an.

Secrétariat:

2, Fournichterswee • L-9151 Eschdorf
Tél: 89 95 65-10 • Fax: 89 95 68-40
E-Mails: secretariat@privatbesch.lu
pefc@privatbesch.lu

Service Technique - PEFC:

Winfried von Loë

Tél: 89 95 65 65
w.loe@privatbesch.lu

Jörg Müller

Tél: 89 95 65 69
j.mueller@privatbesch.lu

Aaron Rothe

Tél: 89 95 65 67
a.rothe@privatbesch.lu

Michel Dostert

Tél: 89 95 65 68
m.dostert@privatbesch.lu



Layout: Agro-Media

Impression: Reka Print+

Ont collaboré à ce numéro:

Hubert de Schorlemer, Henri Wurth,
Jörg Müller, Aaron Rothe,
Michel Dostert, Winfried von Loë,
ANF: Marc Schmit, Wood Cluster:
Ralf Koehler; AAA: Georges Hubert
Karikaturen Symposium: Achim Kühn

Titelbild: Lëtzebuerger Privatbësch

Les articles publiés n'engagent que
leurs auteurs.

www.privatbesch.lu

AGENDA

Aus unserem Jahresprogramm 2023 sollten folgende Veranstaltungen bereits
jetzt in Ihrer Agenda notiert werden:

• Informationsabend zum Waldführerschein

Dienstag, 7. Februar 2023 um 19.30 Uhr in Reckange / Mersch (siehe Seite 26)

• Exkursion und Betriebsbesichtigung der Firma Pollmeier

Donnerstag / Freitag 2. – 3. März 2023 (siehe Seite 15)

• Generalversammlung Groupement des Sylviculteurs asbl

Mittwoch, 26. April 2023 um 19.30 Uhr im Festsaal „a Mouschelt“ zu Lintgen

• 90 Jahre Privatbësch

Mittwoch, 27. September 2023 im Festsaal „a Mouschelt“ zu Lintgen

INDEX

3	Editorial
4-7	Waldsymposium
8-11	AAA Unfall im Bësch
13-14	Natura 2000
15	Jahresprogramm 2023
16-17	Baumart
18-20	Wood Cluster
21	Europa News
23-25	ANF News
26	Waldführerschein 2023
27-28	Service Technique / Kleinanzeigen





Das Zeichen für verantwortungsvolle Waldwirtschaft



Holzhandel

–

Holzaufarbeitung

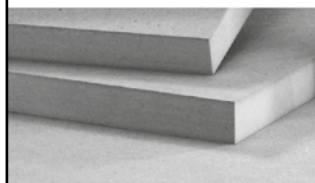
–

Holztransport



Om Knupp 7, L-9991 Weiswampach – Tel: +352 / 661 577 116 – info@dmh.lu – www.dmh.lu

ÄEREN HOLZPARTNER ZU LÉTZEBUERG



Zur Versorgung unseres modernen Holzwerkstoffbetriebes (OSB- und MDF-Produktion) suchen wir kompetente Lieferanten, Einschlags- und Transportunternehmen für folgende Sortimente:

KIEFER, DOUGLASIE, FICHTE, TANNE

2,5m Länge / baumfallende Längen über 10m
Mindest-Zopfdurchmesser: 8cm unter Rinde
Maximaler Durchmesser: 40cm unter Rinde

BUCH E / ESCH E / AHORN / HAINBUCH E

2,0 – 2,5 – 3,0m Länge / Kranlängen 3-5m
Mindest-Zopfdurchmesser: 8cm unter Rinde
Maximaler Durchmesser: 40cm unter Rinde

Wählen Sie einen zuverlässigen Partner und schicken Sie uns Ihr Angebot per Fax oder per email.

NADELHOLZHACKSCHNITZEL SÄGESPÄNE

Nähere Informationen entnehmen Sie unserer Website.
Hier können Sie unser Merkblatt für Holzlieferanten, Transportunternehmen und Dienstleister herunterladen. Natürlich stehen wir Ihnen für nähere Auskünfte auch gerne telefonisch zur Verfügung.

WWW.KRONOSPAN.LU

kronospan

B.P. 109 • L-4902 Sanem
Tel.: 59 03 11 – 271/272 • Fax: 59 05 64
holzeinkauf@kronospan.lu • www.kronospan.lu



Editorial

Dezember 2022

Weiterhin beschäftigen uns diverse Sorgen am Ende dieses Jahres. Sie lassen sich wie folgt skizzieren:

Der Krieg in der Ukraine belastet die Wirtschaft in einem nicht gekannten Ausmaß. Würde dieser endlich beendet werden, würden die Aussichten auf steigende Holzpreise besser sein, da die „Baukonjunktur“ sicher wieder anziehen würde.

Auch der Klimawandel hat uns fest im Griff, wir spüren die Auswirkungen der trocknen Sommermonate seit mehreren Jahren. Die Nadelbäume sind besonders betroffen, aber auch das Laubholz, insbesondere die zeigen immer mehr tote Äste in den Kronen. Ganz zu schweigen von den Kulturen, in die nach den Kalamitäten viel Geld investiert wurde. Ihre Anwuchserfolge sind aufgrund der nicht enden wollenden Trockenheit ausgesprochen gering, und vielerorts muss nochmals Geld investiert werden um die Nachbesserungen zu tätigen.

Zusätzlich leiden Naturverjüngungen und Pflanzungen an überhöhten Wildbeständen. Diese Problematik begleitet uns Jahr für Jahr von neuem und wird leider weder von der Politik, noch den Jägern richtig angegangen. Hier muss eine intensivere Zusammenarbeit, auch mit den Waldbesitzern erfolgen. Es gibt keine Norm für den Wildbestand, wieviel ist gut, wieviel ist schlecht. Hier muss ein Austausch auf der Fläche erfolgen und die rechtlichen Rahmenbedingungen verbessert werden.

Weitere Sorgen sind die Extensivierungspläne der EU-Kommission, mit der Idee immer mehr Wälder nicht mehr zu bewirtschaften. Einmal fixiert ein Wald in diesem Zustand weniger CO₂, und weiter schaffen wir unnötige Probleme,

wie wir sie mit den Waldbränden im Sommer laufend vor Augen hatten. Wird ein Wald nicht mehr in Ordnung gehalten, steigt sicher auch das Waldbrandrisiko. Und dies nicht nur im entfernten Südeuropa!

Auch auf europäischer Ebene steigt die Sorge, dass eine nachhaltige Waldbewirtschaftung immer mehr in die Kritik gerät. Der CEPF hat dagegen entschieden Stellung genommen, musste aber auch feststellen, dass die Stimme der Waldbesitzer nur unzureichend gehört wurde. Somit ist ein eigener praxisorientierter Ansatz zur Förderung der biologischen Vielfalt in die Diskussion gebracht worden, der hoffentlich bei der Europäischen Kommission Beachtung finden wird.

Was bleibt? Holz bleibt der wichtigste nachwachsende Rohstoff unseres Landes. Dies scheint aber nach wie vor keinen in der Politik oder Wirtschaft wirklich zu interessieren. Gelder werden in den Weltraum geschickt, in „grüne“ Finanzprodukte der Finanzwelt investiert, aber zur Bewirtschaftung unserer Wälder werden immer mehr Reglemente und Gesetze unsere Freiheiten einschränken. Wir hoffen nun auf die Ministerin Joëlle Welfring, die den Naturschutz „an einfache Prozeduren koppeln“ will – wir wären froh, wenn hier ein revolutionäres Umdenken und Handeln erfolgen würde!

Freuen wir uns, dass wir uns zum Jahresende etwas ausspannen können. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen ruhigen Jahresausklang und alles Gute für das Jahr 2023.

*Ihr
Hubert de Schorlemer*

Symposium 2022 „Trend's am Bësch“

Lëtzebuurger Privatbësch lud am 28. September 2022 zum 15. Mal seine Mitglieder und alle am Wald interessierten Personen zum Waldsymposium ein. Der Festsaal „A Mouschelt“ in Lintgen war bestens besucht, da die Themen wieder ein interessantes Programm versprochen: Bei der Begrüßung skizzierte der Präsident, Hubert de Schorlemer, die Referate des Nachmittages: Pollmeiers „Baubuchen“, Derix „nachhaltiges Bauen“ und zur Abrundung versprach er „eine andere Sichtweise“ auf den Wald. Alle Beiträge erfüllten die Erwartungen der Gäste!

Europäische Buche: Ein Holz – 1000 Möglichkeiten

Bevor Georg W. Scherer und François Bach von der Pollmeier Massivholz GmbH & KG auf den Kauf Baumart Buche eingingen, stellten sie die Unternehmensgruppe um den Firmengründer Ralf Pollmeier vor.

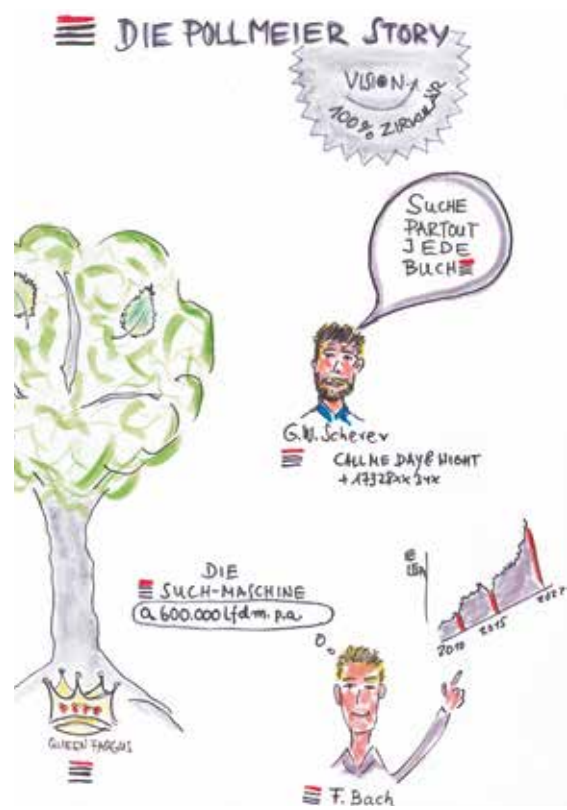
Der Quereinsteiger ist inzwischen der größte Verarbeiter von Buchenholz in Deutschland. Anfang der Neunzigerjahre ging Pollmeier in die USA um Leimholzplatten für die Möbelindustrie herzustellen. Weil amerikanische Rot-Erle bei den Kunden gefragt war, eröffnete er bald eine Niederlassung in den USA – und machte eine Entdeckung, ohne die es seinen

Betrieb in Deutschland heute wohl nicht gäbe: Die Sägewerke in den USA lieferten ihm Laubholz in gleichbleibender Qualität, deutsche Betriebe konnten das nicht.

Also beschloss er, die Anfang der 90ziger Jahre üppigen öffentlichen Fördergelder für Investitionen in den neuen Bundesländern zu nutzen, und eröffnete sein erstes Sägewerk. Heute verarbeiten seine Werke in Creuzburg und Aschaffenburg rund 600 000 Festmeter im Jahr, es sind die größten Laubholz-Sägewerke in Europa.

Neben dem, dass die Sägewerke in den USA gleichbleibend Qualitäten im Laubholz herstellen konnten, entdeckte Pollmeier eine zweite Marktlücke: die Nutzung des unterschätzten, im Überangebot vorhandenen Rohstoffs Buche. Andere deutsche Sägewerksbetreiber sind stolz darauf, viele Hölzer zu verarbeiten. Pollmeier hat sich auf Buche spezialisiert: billig im Ankauf, vielfältig in der Verwendung – aber anspruchsvoll in der Verarbeitung.

Der Unternehmensgründer hat eigene Ideen und Vorstellungen. Scheinen sie ihm plausible zu sein, werden Versuche gestartet, um eine Umsetzung zu finden. Dem Prinzip folgend „Learning by Doing - Versuch und Irrtum“, lässt er nichts unversucht. So ist er auch darauf gekommen, dass eine laufende Neusortierung am Brett erforderlich ist um seinen Kunden 18 Qualitätsklassen („für jeden das



Passende“) anbieten zu können. Erst durch die permanente Neuvermessung der Bretter nach amerikanischem Muster wurden die Pollmeier Produkte auch auf dem Weltmarkt konkurrenzfähig.

Die Herausforderungen der Holzversorgung sieht das Unternehmen in der Holzbeschaffung. Trockenheitsbedingte Qua-



Gut gefüllter Saal beim Symposium 2022



Begrüßung durch den Präsidenten

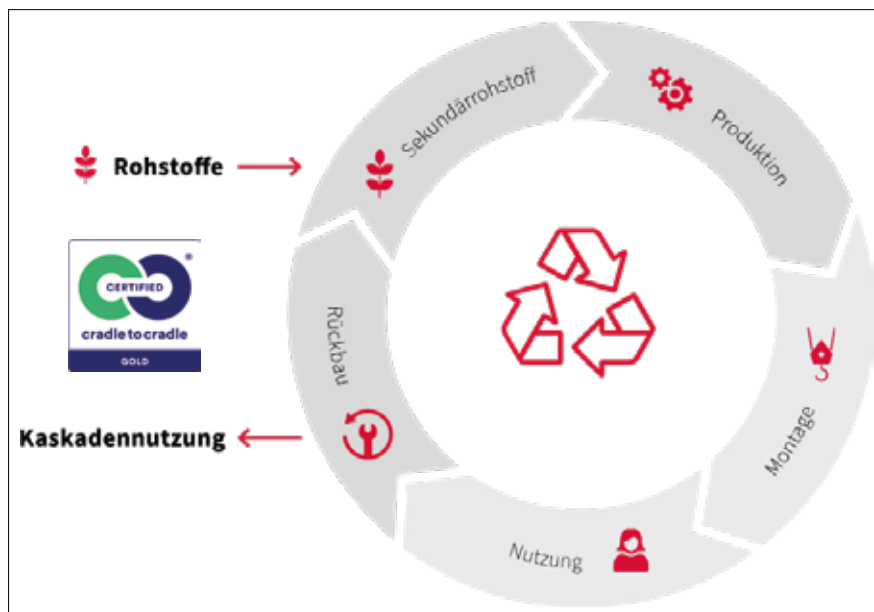
litätseinbußen, die Diskussion um Stilllegungen, sowie die öffentlichen Proteste gegen Holznutzungen sind zu meistern, um eine nachhaltige Versorgung der Sägewerke zu sichern.

Da die Ausbeute (wenig Restholz) in den Stämmen ab 4 Stärkeklasse besonders günstig ist, bevorzugt das Unternehmen diese Stämme bis zu einem maximalen Stammfuß von 100 cm. Quasi jeder Stamm ist zu gebrauchen, unabhängig von Astigkeit, einseitige Krümmung oder Rotkernigkeit. Weißfäule, wegen der erwähnten Trockenheit, ist problematisch. Sie darf nicht mehr als 40% des Stammdurchmessers ausmachen, wenn diese sich im Kern des Stammes befindet, hier sind dann auch spezielle Zugaben erforderlich. Bei der Abnahme können sowohl Fixlängen (2.50 m, 3.10 m, 3.40 m und 5.10m), wie baumfallende Längen ab 5.70 m angeboten werden. Egal bei welcher Länge wird generell ein Übermaß von 20 cm erhoben.

Wenige Informationen konnte die Zuhörer von den Rednern über die Preise herauslocken, die das Unternehmen bereit ist, für Holz am Weg zu zahlen. Sicher ist, dass diese angezogen haben, offensichtlich um die Versorgung der Werke in Aschaffenburg und Creuzburg zu sichern. Sicher ist auch, dass die Industrielholzlose eine echte Wertschöpfung darstellen können, wenn eine saubere Sortierung erfolgt. Zu hoffen ist, dass tatsächlich auch vergleichsweise kleine Mengen an Holz ab einem LKW von 22 – 25 m³ bei der Buche abgenommen werden. Sie werden per LKW zum Hafen nach Mertert gebracht, von wo aus der Transport nach Aschaffenburg erfolgt.

Besonders die Informationen an die ständige Neuausrichtung des Unternehmens und die Suche für jeden Kunden das Passende zu finden beeindruckte das Auditorium. Wenn künftig sich das Holz nicht mehr den Sägewerken anpassen muss, sondern diese sich nach den Lieferungen richten, die sie bekommen, dann braucht man sich um die Holzversorgung des Bausektors nicht mehr so große Sorgen machen.

<https://www.brandeins.de/magazine/brandeins-wirtschaftsmagazin/2017/ueberraschung/dicke-bretter>



Graphik: Zirkularität und C2C Label



Nachhaltige Nutzung des Rohstoffes Holz im Bau

Stephan Thielen, von der DERIX-Gruppe, ging in seinem Vortrag um die nachhaltige Verwendung des immer begehrter werdenden Rohstoffes Holz ein.

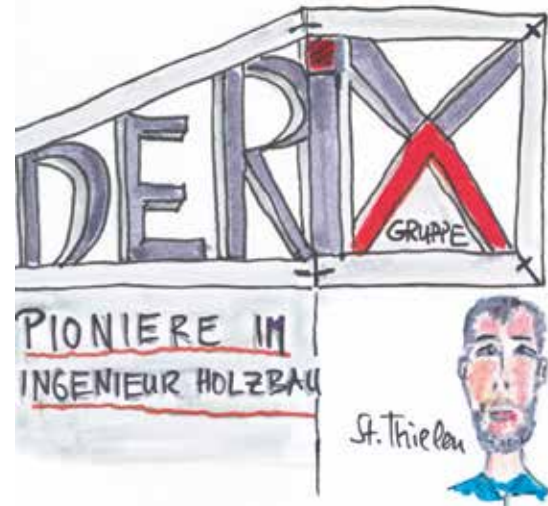
Er leitet die Niederlassung für Holzleimbau in Hermeskeil, also vor den Toren Luxemburgs. Das Unternehmen gehört zur Spitzengruppe der Brettschichtholzhersteller, national aber auch international ist die Gruppe etabliert. Als mittelständiges Unternehmen beschäftigt DERIX rund 280 Mitarbeiter an zwei Produktionsstandorten in Deutschland (Niederkrüchten und Westerkappeln) und drei weiteren Verkaufsniederlassungen (Hamburg, Hermeskeil und Lierderholthuis in den Niederlanden). Der Schwerpunkt des inhabergeführten Unternehmens liegt auf der Erstellung komplexer Hallentragwerke aus Brettschichtholz und tragender Bauelemente aus X-LAM (Brettspertholz) für Dach, Decke und Wand. Als Beispiel stellte Stephan Thielen das Jakarta -Hotel in Amsterdam vor, indem 2100m³ Holz verarbeitet wurden, eine Holzmenge, die weltweit in 15 Minuten wieder nach wächst.

Auch wenn sich die Gruppe nicht, wie die beiden Vorredner, Gedanken über die Verarbeitung des Rundholzes macht, so ist es der Firmenphilosophie doch wichtig, dass mit den bereits vorgefertigten Produkten

schonend und sparsam umgegangen wird. Sparsamkeit beim Holzverbrauch, und eine möglichst hohe Veredelung des Baustoffes stehen im Mittelpunkt der Überlegungen. Soweit konnte man Ähnlichkeiten zu den Vorrednern feststellen.

Beim Bau von Gebäuden, und das ist das Kerngeschäft der DERIX-Gruppe, kommen neue Gedanken zum Tragen, die bisher wenig in die Öffentlichkeit gedrungen sind. Unter dem Logo „mehrfaches Leben - Zirkularität“ bietet die Gruppe den Bauträgern eine Demontage an, um sie anderswo wieder in Verwendung bringen zu können. Der Lebenszyklus des Holzes mit gleichzeitiger CO₂ Bindung wird dadurch um ein erhebliches verlängert! Es geht dabei darum, dass die genutzten Produkte am Ende ihrer Lebensdauer nicht einfach entsorgt, sondern Ausgangspunkt neuer Produkte und Prozesse werden. Als erstes Unternehmen der Branche verpflichtet sich das Unternehmen zu einer Rücknahme ihrer Bauteile, nach Ablauf der vom Kunden festgelegten Gebäudelebensdauer. Hierfür steht das „Cradle to Cradle Certified® Gold“, das eine konsequente, innovative Kreislaufwirtschaft fördert.

Aber auch die Gedanken der „kurzen Wege“ sind dem Unternehmen wichtig, so wird über fast 90% des Holzes in Deutschland eingekauft, die übrigen Mengen aus Österreich und Skandinavien. Es klingt fast selbstverständlich, dass das Holz aus nachhaltiger Forstwirtschaft kommt, und dass die Derix – Gruppe PEFC zertifiziert



ist. Ob der aus Asien stammende, und als invasiv eingestufte „Kiri Baum“ zur Sicherung der Holzmengen die richtige Lösung ist und in die Firmenphilosophie passt, sei noch dahingestellt. Dennoch war der Grundgedanke der Firma schonend mit dem Rohstoff Holz umzugehen und eine Wiederverwertung mit Rücknahmegarantie wo immer möglich zu ermöglichen ein beeindruckender Gedanke, der hoffentlich auch mehr und mehr auf unsere gesamte Gesellschaft überspringen sollte.

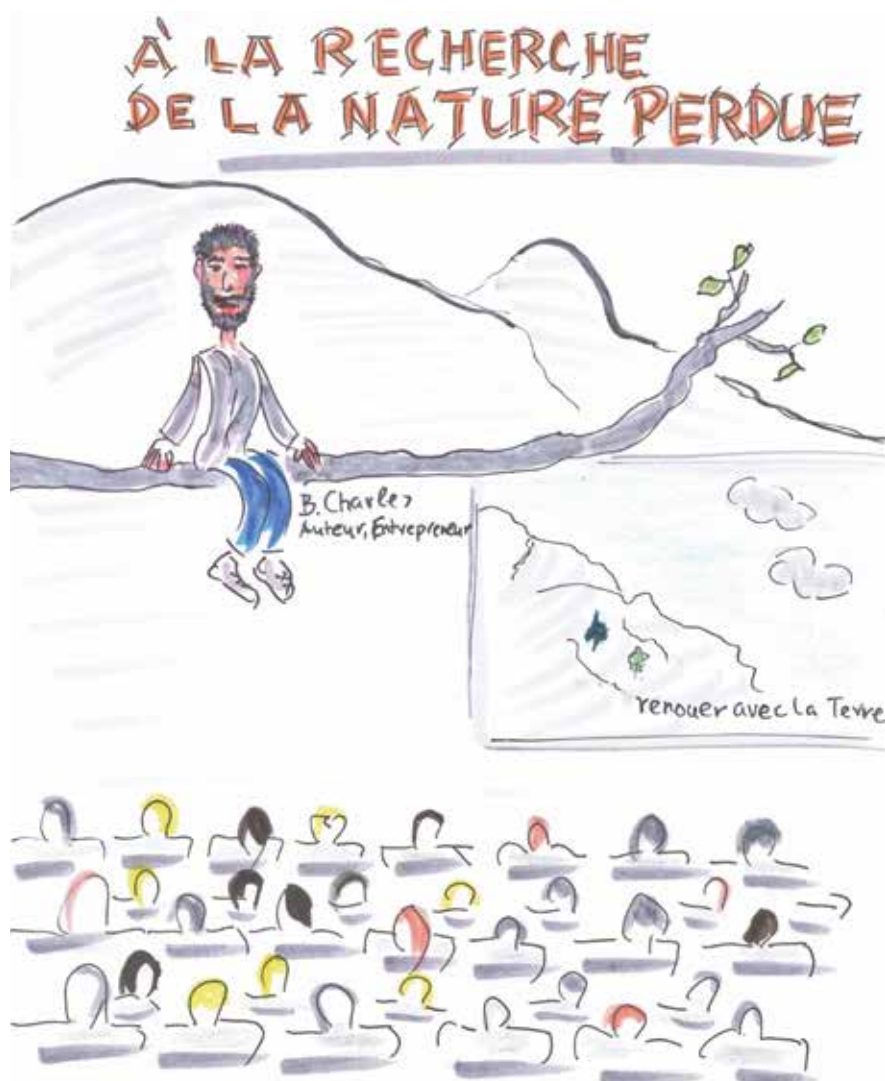
<https://derix.de/nachhaltigkeit-im-holzbau/nachhaltig-bauen-mit-holz/>

Comment réconcilier notre société avec les forêts de la nature

Bertrand Charles hat bereits seit den 80er Jahren die Natur, und den Wald im Besonderen, für sich entdeckt. Mit 20 Jahren intensiver Naturerlebnisse und Bindung zu Natur hat er 2022 das Buch « Les Chemins de la décivilisation » geschrieben, wo er eine Entkoppelung unserer Gesellschaft zur Natur feststellt. „Wenn wir uns heute im Wald aufhalten, dann nur für einen kurzen Moment“ sagt er. Die früher so intensive Bindung des Menschen zur Natur sei nach und nach aufgelöst worden. Spätestens seitdem die Menschheit „Natur und Pflanzen beherrschen wollten“, und aus der Natur in die Stadt gezogen sind, kam es zu einer zunächst schleichenenden, dann aber immer schneller werdenden Entfremdung des Menschen von der Natur. Charles Bertrand sieht die Natur zudem durch das derzeitige Wirtschafts-



Hotel Jakarta © Firmengruppe Derix



denken bedroht, daher gehe es dem Wald auch so schlecht. Wir seien am Punkt O angekommen, also der vollkommen Entkopplung von Natur und Menschheit, so der Redner.

Wie kommen wir da also wieder heraus, wie können wir uns der Natur wieder nähern um die Verbindung zu ihr wieder herzustellen? Hier spricht Charles Bertrand die Ängste der Menschheit vor der Natur an, mit denen wir lernen müssten zu leben. Dazu sollte man sich allein in den Wald begeben, um dann „schweigend“ die Sinne im Wald wiederzuentdecken. Man müsse sich auch verlaufen können im Wald, im Prinzip sich völlig verlieren und frei zu werden „zu sich selbst zu finden“. Der Körper müsse „leer werden“ um besser akzeptieren zu können die Natur wieder zu finden. Um diesen Schritt machen zu können schlug der Redner vor,

sich in der Nacht im Wald aufzuhalten, sie macht „den Unterschied“ so Charles Bertrand. Wer sich 24 Stunde Zeit in der Natur nehme, könne nicht nur die Eigenarten, sondern auch uns verloren gegangenen Zeichen der Natur wieder besser verstehen. Damit meint er nicht in erster Linie Wegezeichen der Wanderwege, sondern Zeichen „alter Behausungen“, oder „Kunstgegenstände“ die es wieder zu entdecken gilt. Alles kleine Schritte um die Trennung zwischen Mensch und Natur wieder aufzuheben und der Bindung von neuem zu stärken. Lassen wir uns von der Ruhe unserer Wälder ergreifen, um die Schnelllebigkeit des Alltages ablegen zu können!

<https://www.wort.lu/de/lokales/eine-nacht-im-wald-63359e41de135b9236504501>

Fazit und Ehrenwein

Traditionsgemäß wurde mit den Rednern abschließend noch ausgiebig „diskutiert und philosophiert“. Die vielen Gedankenanstöße konnten aufgearbeitet und weiter vertieft werden. Der Gemeinde Lintgen sei für den Ehrenwein gedankt – und für die strategischen Hilfen bei der Vorbereitung und Durchführung des Symposiums! Letzebuurger Privatbësch kommt mit seinen Veranstaltungen gerne in den Festsaal „A Mouschelt“ zurück!



Gruppenbild mit Rednern



Wir suchen Buchenstammholz.

Seit 25 Jahren entwickeln wir, die Pollmeier Massivholz GmbH & Co.KG, zukunftsweisende Produkte im Segment der Laubholzverarbeitung. Heute betreiben wir mit 900 Mitarbeitern drei moderne Buchensägewerke und ein Furnierschichtholzwerk in Deutschland.

Für eine langjährige Partnerschaft suchen unsere Rundholzeinkäufer den Kontakt zu Waldbesitzern und Rundholzvermarktern.

Als zukunftsfähiger, wachsender und zuverlässiger Geschäftspartner wollen wir Ihr Holz zu hochwertigen, umweltfreundlichen Produkten veredeln. Wir bieten Ihnen eine unkomplizierte Kaufabwicklung von Buchenstammholz.

Unser Ziel ist, heimische Rohstoffe zu fördern und so einen nachhaltigen Beitrag zum Klima- und Umweltschutz zu leisten.

Sie möchten uns auf unserem Weg begleiten?
Kontaktieren Sie unseren Einkäufer Georg-Wilhelm Scherer
☎ +49 173 2800 342
✉ georg-wilhelm.scherer@pollmeier.com

Pollmeier Massivholz GmbH & Co.KG | Pferdsdorfer Weg 6 | 99831 Amt Creuzburg

GARAGE MISCHEL

QUI DIT JARDIN, DIT MISCHEL



**Le Garage Mischel est
spécialisé dans le conseil, la
vente, la location, l'entretien
et la réparation de toutes
machines de jardinage.**

depuis 1930

STIHL

44, rue Hiehl L-6131 Junglinster

Tél : 79 00 41 - 1

contact@mischel.lu

www.mischel.lu

Die Freiwillige Unfallversicherung

Was versteht man unter der Unfallversicherung (Association d'assurance accident - AAA)?

Die Unfallversicherung ist eine öffentlich-rechtliche Gesellschaft, die dem Ministerium für soziale Sicherheit untersteht und die für die Prävention und die Entschädigung von Arbeitsunfällen, Wegeunfällen und Berufskrankheiten zuständig ist. Sie bietet zahlreiche Leistungen im Bereich der medizinischen Versorgung und Renten.

Die zwei Haupttätigkeitsfelder sind die Abteilung für Prävention und die Abteilung für Leistungen.

Im Bereich der Prävention liegt der Schwerpunkt auf Beratung, Information und Ausbildung der Unternehmen. Nachfolgend die Aufgaben der Abteilung für Prävention:

- Beratung, Information und Sensibilisierung zum Thema Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz
- Bereitstellung von Informationsmaterialien (Broschüren, usw.)
- Schulungen

- Kontrolle und Überwachung von Rechtsvorschriften und Regelungen zum Thema Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz
- Ausarbeitung von Empfehlungen zur Unfallverhütung
- Präventionskampagnen
- Analyse der Ursachen von Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten
- Verwaltung des Bonus-Malus-Systems

Nachfolgend die Aufgaben der Abteilung für Leistungen:

- Überprüfung und Bearbeitung der Akten von Arbeitsunfällen, Wegeunfällen beziehungsweise Berufskrankheiten
- Anträge auf ärztliche Gutachten vom kontrollärztlichen Dienst der Sozialversicherung (CMSS)
- Bearbeitung von Akten in Zusammenarbeit mit anderen Sozialversicherungsträgern auf nationaler und internationaler Ebene
- Bearbeitung von Anträgen für Leistungen (z. B. Sachschäden, Entschädigung für physiologische Beeinträchtigung, Renten, Wiederaufnahme von Fällen)
- Berechnung von Leistungen
- Beratung und Information der Versicherten über deren Akte

- Anweisung und Vorbereitung spezifischer Leistungsansprüche, die vom Verwaltungsrat der AAA zu entscheiden sind
- Verarbeitung von Rechnungen und deren Übermittlung an die Nationale Gesundheitskasse (CNS)
- Spezifische Aufgaben im Bereich internationaler Übereinkommen

Im Bereich Leistungen gewährleistet die AAA die Prüfung der Fälle in Hinblick auf eine Entscheidung über die Einstufung als Arbeitsunfall/Wegeunfall und die dementsprechende Entschädigung der Versicherten.

Die Entscheidung über die Anerkennung und Einstufung einer Berufskrankheit wird gemeinsam von den Verantwortlichen der Abteilungen „Prävention“ und „Leistungen“ getroffen, in Zusammenarbeit mit dem kontrollärztlichen Dienst der Sozialversicherung (CMSS).

Was versteht man unter der gesetzlichen Unfallversicherung bei landwirtschaftlichen Berufen?

Personen, die im Großherzogtum Luxemburg auf eigene Rechnung einer Tätigkeit in der Landwirtschaft, im Weinbau oder im Gartenbau nachgehen, sind gesetzlich versichert, ebenso wie Ehepartner, Lebenspartner, Verwandte und Verschwägte in gerader Linie ab Vollendung des 18. Lebensjahres, wenn diese hauptberuflich im Betrieb tätig sind.

Zusätzlich zu diesen Personen entschädigt die Unfallversicherung Verwandte und Verschwägte in gerader Linie des Versicherungsnehmers ab Vollendung des 12. Lebensjahres sowie gelegentliche Aushilfen die im Betrieb einen Unfall erlitten haben, ohne dass es einer Anmeldung bei der Zentralstelle für Sozialversicherungen (Centre commun de la sécurité sociale - CCSS) bedarf.

Dies bedeutet also, dass für diese Personen keine spezifischen Anträge gestellt werden müssen um bei der Unfallversicherung im Falle von Arbeitsunfällen,



Wegeunfällen beziehungsweise Berufs-krankheiten versichert zu sein.

Welche Arbeiten werden bei der Unfallversicherung berücksichtigt?

Es gelten Tätigkeiten, die in wirtschaftlicher Abhängigkeit zum landwirtschaftlichen Betrieb stehen, wie:

- die Bewirtschaftung von Forstbesitz
- die Herstellung und der Einsatz von Erzeugnissen des Betriebs
- die Deckung des betrieblichen Bedarfs
- die Gewinnung oder der Einsatz von Bodenerzeugnissen
- das Arbeiten zugunsten Dritter
- die laufenden Reparaturen an betrieblich genutzten Gebäuden
- die Arbeiten zum Zwecke der Bodenbewirtschaftung
- andere Arbeiten im Zusammenhang mit dem Betrieb
- anerkannte berufliche Weiterbildungen und Praktika

Was versteht man unter der freiwilligen Unfallversicherung?

Gemäß großherzoglicher Verordnung vom 17. Dezember 2010 versichert die freiwillige Unfallversicherung **alle** Personen, die bei Arbeiten auf einem bestimmten Grundstück einen Unfall erleiden, unabhängig davon, ob es sich um den Versicherungsnehmer (Eigentümer oder Pächter der Parzelle) oder um eine dritte Person (Familienmitglied, Verwandter, Nachbar, gelegentliche Aushilfe, ...) handelt.

Die freiwillige Unfallversicherung unterscheidet drei verschiedene Kulturarten, die als Nutzflächen bezeichnet werden:

- landwirtschaftliche Flächen (Ackerland),
- Wein-, Obst- und Gemüseanbau (Weinberge, Obstgärten und Gartenbau),
- Forstwirtschaft und Pflanzenbau (Wald und Lohhecken).

Damit eine Nutzfläche durch den Wirkungsbereich der freiwilligen Unfallversicherung abgedeckt werden kann, muss das Grundstück eine Mindestgröße haben:



- 3 Hektar landwirtschaftliche Nutzungsfläche,
- 0,10 Hektar Weinberg,
- 0,50 Hektar Wald oder Pflanzenzucht-betrieb,
- 0,30 Hektar Obstgarten oder 0,25 Hektar Gemüseanbaufläche bewirtschaften

Bei der freiwilligen Unfallversicherung werden nicht die Personen, sondern das Grundstück, also die angegebene Nutzfläche, versichert!

Die Versicherung gilt nur für Unfälle und Berufskrankheiten, die nach Erhalt des Antrages, gemeldet werden. Eine nachträgliche Aufnahme in die freiwillige Unfallversicherung ist ausgeschlossen!

Wie und durch wen werden die Beiträge der freiwilligen Unfallversicherung festgelegt?

Die Beiträge werden einmal jährlich durch den Verwaltungsrat der AAA festgelegt.

Die Berechnung beruht auf folgenden Daten:

- ein Koeffizient der durch die großherzogliche Verordnung festgelegt wurde
- die angegebene Gesamtfläche aller freiwillig versicherten Nutzflächen
- die Ausgaben der AAA des abgelaufenen Haushaltsjahres zu Lasten der freiwilligen Unfallversicherung

Wie hoch sind die Beiträge für das Jahr 2022?

Die Beiträge für das Jahr 2022 sind wie folgt festgelegt:

- landwirtschaftliche Flächen
=> 32,40 Euros/Hektar
- Wein-, Obst- und Gemüseanbau
=> 220,30 Euros/Hektar
- Forstwirtschaft und Pflanzenbau
=> 42,12 Euros/Hektar

Wie kann man seine Nutzfläche bei der freiwilligen Unfallversicherung anmelden?

Eine Anmeldung wird mittels eines schriftlichen Antrags, durch ein vorgegebenes Formular, bei der Zentralstelle für Sozialversicherungen (Centre commun de la sécurité sociale - CCSS) eingeleitet.

Auf dem Formular muss für eine der drei Kulturarten, die Größe der bewirtschafteten Fläche, die Katasternummer sowie die entsprechende Gemeinde angegeben werden.

Nach Eingang des Antrags informiert die Zentralstelle für Sozialversicherungen (CCSS) den Antragsteller per Post über dessen Annahme und im November des gleichen Jahres wird die erste Beitragsrechnung zugestellt.

Die Versicherung beginnt am Tag nach dem Eingang des „Antrags auf freiwillige Unfallversicherung“.

Was muss ich in den Folgejahren tun?

Dem Versicherungsnehmer wird jedes Jahr im September, zum Beispiel für das Jahr N, per Einschreiben von der Zentralstelle für Sozialversicherungen (CCSS) ein Erhebungsformular zugestellt. Dieses Formular ist bis zum 31. Dezember zurückzusenden, mit der Ergänzung der Flächen, die man im darauffolgendem Jahr, N+1, bewirtschaftet oder gedenkt zu bewirtschaften.

Die neue Beitragsrechnung wird dann von der Zentralstelle für Sozialversiche-



rungen (CCSS) im November des darauffolgenden Jahres, N+1, zugestellt.

Die Beiträge zu Lasten des freiwilligen Versicherungsnehmers sind stets für das gesamte Haushaltsjahr fällig, selbst wenn die Versicherung nur ein Teil des Jahres abdecken soll.

Wie verliert man das Anrecht auf die freiwillige Unfallversicherung?

Wenn der Versicherungsnehmer das Erhebungsformular nicht bis zum 31. Dezember des laufenden Jahres an die CCSS zurücksendet oder die Beiträge eines Haushaltsjahres nicht gezahlt werden, wird die freiwillige Unfallversicherung automatisch eingestellt und nicht für das nächste Jahr verlängert.

In diesem Fall ist der Versicherungsnehmer von der freiwilligen Versicherung während des Folgejahres ausgeschlossen und er wird erst nach vollständiger Begleichung seiner vorherigen Beitragschulden wieder zugelassen.

Wenn aus dem Erhebungsformular hervorgeht, dass die bewirtschaftete Mindestfläche für keine der drei Kulturarten erreicht wird, wird der Versicherungsnehmer per Post darüber informiert, dass seine Versicherung am 31. Dezember endet und er für das folgende Jahr von der Versicherung ausgeschlossen wird.

Die freiwillige Versicherung endet automatisch am Todestag des Versicherungsnehmers. Jedoch behält die Versicherung ihre Wirkung für Personen, die die gemeldeten Flächen bis zum 31. Dezember des betreffenden Jahres weiter bewirtschaften.

Wo finde ich zusätzliche Informationen?

Landwirtschaftliche Berufe:

<https://aaa.public.lu/fr/prestations-cotisations/assures/professions-agricoles.html>

Freiwillige Versicherung:

<https://aaa.public.lu/fr/prestations-cotisations/cotisations/assurance-volontaire.html>

<https://ccss.public.lu/fr/particuliers/assures-volontaires.html>

Antragsformular für die freiwillige Versicherung bei der Zentralstelle für Sozialversicherungen (CCSS):

<https://ccss.public.lu/fr/formulaires/formulaires-containers/admission-assurance-volontaire-accident-agricole.html>

Abteilung für Leistung:

Telefonnummer: (+352) 261915-2012

Faxnummer: (+352) 495335

E-Mail: prestations.aaa@secu.lu

Abteilung für Prävention:

Telefonnummer: (+352) 261915-2201

Faxnummer: (+352) 401247

E-Mail: prevention.aaa@secu.lu





**...Qualität
und Innovation
aus dem
Schwarzwald**

zum neuen Oehler
Forstprospekt:



Professionelle
Forstgeräte
ausgestellt im
Showroom in
Colmar-Berg



Holzspalter
6 bis 19 Tonnen
Spaltdruck



**Seil-
winden**
3 bis 8.5 t
Zugkraft



**Holz-
bündel-
geräte**
Scheitholz-längen:
33, 50 und 100 cm



Kreissägen
700 mm Sägeblatt-
durchmesser



**Holzhack-
maschinen**
Einzugsöffnung
bis 27 x 35 cm



Schrägsägen
halb- oder vollautomatische
Betätigung



Kombianhänger
6 bis 16 t zul.
Gesamtgewicht



Holzrückewagen
7.6 bis 16 t zul.
Gesamt-
gewicht

AGRICOM COLMAR-BERG
3, rue François Krack
L-7737 Colmar-Berg

Fred CROCHET | M 621 184 312
www.de-verband.com

MECAN FISCHBACH
3, Gialle Wee
L-9749 Fischbach/Clervaux

Harald SCHILZ | M 621 181 263
Marco SCHRÖDER | M 621 184 314
www.de-verband.com

TECHNIK
DEVERBAND



**LA FORÊT C'EST NOUS
BARRELA ET MARTINS**

**IMMO-Bësch
IMMO-Forêt**
Achat, vente ou échange
de terrains et forêts.

- Exploitation Forestière • Abattage, façonnage et débardage de bois •
- Commerce de bois • Gestion de vos forêts achat et vente de bois •
- Travaux de plantation, de culture et de nettoyage •
- Création et aménagement des jardins • Transport de bois •

98, route de Bastogne, L-9176 NIEDERFEULEN

Tél: +352 81 87 51

Web: www.bmf.lu

Email: info@bmf.lu

Naturschutzgesetz – Änderungen im Règlement grand-ducal zum Artikel 17

Die Gesetzeslage im Umweltbereich, welche auch den Wald betrifft, wird für kleine Privatwaldbesitzer zusehends komplexer. Umso wichtiger ist es, konsequent Änderungen in den geltenden Rechtstexten mit zu verfolgen, auch wenn das nicht immer ganz einfach ist.

Wer sich mit Ach und Krach durch legilux.lu gewühlt hat (oder einfach unsere Internetseite www.privatbesch.lu unter der Rubrik Dokumente besucht), trifft immerhin schon mal auf das aktuell geltende Naturschutzgesetz (Version vom 18.03.2022). Wer denkt, dass er/sie nach dem Lesen dieses 51 Seiten zählenden Dokumentes schlauer wäre, hat wohl den unscheinbaren Artikel 17 übersehen der wiederum zu einem Règlement grand-ducal führt, genau gesagt dem «Règlement grand-ducal du 8 juillet 2022 modifiant le règlement grand-ducal du 1er août 2018 établissant les biotopes protégés, les habitats d'intérêt communautaire et les habitats des espèces d'intérêt communautaire pour lesquelles l'état de conservation a été évalué non favorable, et précisant les mesures de réduction, de destruction ou de détérioration y relatives.»

Dieses wurde vor kurzem wieder überarbeitet, wir wollen hier einen kurzen Überblick bieten, da das Règlement für Waldbesitzer wichtige Punkte zur Bewirtschaftung beinhaltet. Wissen Sie etwa was eine „hêtraie calcicole médio-européenne du Cephalanthero-Fagion“ ist?

Wie wir bereits mehrfach in dieser Zeitung erwähnt haben, sind alle Laubwälder (d.h. alles mit mehr als 50% Laubwald, auch Lohhecken), seit 2018 als Biotop geschützt und es müssen bei Erntemaßnahmen 2 Biotopbäume und 1 toter (liegender oder stehender) Baum pro Hektar zusammenhängender Waldfläche eines Eigentümers belassen werden. Mit der Überarbeitung des Rèlements wurden für diese Bäume ähnliche Kriterien übernommen, die für förderfähige, lebende Biotopbäume und förderfähiges Totholz gelten. Das wären mindestens 40cm BHD und ein Merkmal wie Spechthöhlen, Astlöcher, Pilzkörper,



Das Biotopkataster ist nun auch für den Wald verfügbar

50% Kronenverlust etc. für die lebenden Biotopbäume, 40cm BHD für stehendes Totholz und 40cm Mittendurchmesser und 3m Länge für liegendes Totholz.

Als konkretes Beispiel sei Max Mustermann genannt. In seiner Buchenparzelle von rund einem Hektar will er Brennholz schlagen, während dem Auszeichnen mit der Spraydose sind ihm 5 Bäume mit Spechthöhlen aufgefallen, und weitere 4 markierte Bäume sind durch Trockenheit abgestorben (alle mit mehr als 40cm BHD). Er muss also 2 Bäume mit Spechthöhlen belassen, und einen der durch Trockenheit abgestorbenen Bäume, alle anderen markierten Bäume darf er laut diesem Règlement ernten. Alternativ könnte er für die 3 zu hauen den Bäume mit Spechthöhlen und die 3 zu hauen den, abgestorbenen Bäume,

auch die Fördermittel für Biotopbäume beantragen (hierzu bitte Lëtzeburger Privatbesch kontaktieren).

Die Forderung nach den 2 lebenden Biotopbäumen und dem 1 toten Baum pro Hektar muss übrigens auch im Rahmen des Klimabonusbesch sowie zur Ausweisung von förderfähigen Biotopbäumen erfüllt werden – beim Antrag zu letzterem sollen diese mit in Karten eingezeichnet respektiv deren Koordinaten mit an die Natur- und Waldverwaltung übermittelt werden.

Ein weiterer Punkt der in allen Laubwäldern bei der Bewirtschaftung beachtet werden muss, ist die neue Definition der „coupe excessive“. Laut dem neuen Règlement ist diese auf 15m²/ha Grundfläche für Hochwald und 10m²/ha Grundfläche für Mittel- und Nieder-

wald definiert, unter diesen Wert darf nicht gehauen werden. Bis jetzt wurden als Grenzwert 150m³ respektiv 50m³ herangezogen, Kubikmeter sind aber im Wald schwierig zu messen. Die Grundfläche ist die Summe aller Stammquerschnittsflächen auf 1,3m Höhe auf einem Hektar – sie lässt sich schnell und unkompliziert mittels einer Winkelzählprobe mit Dendrometer kontrollieren. Lëtzebuerger Privatbësch hat bereits einige Sammelbestellungen für Dendrometer vom Typ „Flaschenöffner“ gemacht, interessierte Waldbesitzer können sich beim Sekretariat melden, der Einsatz ist intuitiv und kann auch bei der Abholung erklärt werden.

Art. 3 des besagten Règlements regelt übrigens auch Pflanzungen, die in Laubwäldern stattfinden dürfen, dabei sind die generellen Verbote der Unterpunkte 17-19 aus aktuellem Anlass besonders hervorzuheben. Verboten sind Pflanzungen von Nadelholz auf mehr als 50% der Fläche, Pflanzungen von Nadelholz in Gruppen von mehr als 10ar, sowie das Zerstören von Laubholz-Naturverjüngung mit Ausnahme der Freistellung in Kulturen.

Allerdings gelten diese Restriktionen nur in Lohhecken und etwa manchen Laubholzpflanzungen (z.Bsp. Roteichen), insofern diese zur Kategorie „sonstiges Laubholz (BKL13) gezählt werden. Für alle anderen geschützten Laubwaldbiotop gibt es in der Annexe II nämlich noch weitergehende Bestimmungen, insbeson-

dere das Verbot der Einbringung von mehr als 25% nicht einheimischer Baumarten. Dies wird umso komplizierter, als dass bis jetzt ein klarer Unterschied zwischen Laub-Hochwald und Lohhecken gemacht wurde, mittlerweile gibt es eine neue Kategorie „futaies mélangées de chêne [BK23]“, in die im Zweifelsfall wohl alle Lohhecken betreffen die sich in irgendeiner Art der Überführung befinden, und in welche dann ebenfalls nur noch 25% nicht einheimische Arten eingeführt werden dürfen anstatt 50%. In manchen Eichenwäldern (BK14, trockenliebender Eichenwald mit Glockenblumen) darf der Eichenanteil überhaupt nicht reduziert werden. Auch Erlen- oder Eschenpflanzungen könnten als Auwald (LRT 91E0*) gesehen werden, hier ist für jeden Eingriff eine ministerielle Genehmigung notwendig.

Neben vielen weiteren Details, etwa dem Verbot zur Befestigung von Erdwegen (BK19) oder der Schutz quasi aller Solitäräume (BK18), ist das Règlement prall gefüllt mit Verboten, Restriktionen und Auflagen. Das Gesetzgeber hat sich eine starke legale Basis gegeben, um sogar die unabsichtliche Zerstörung geschützter Biotope strafbar zu machen, der Strafenkatalog wurde wie gesagt ebenfalls im Naturschutzgesetz erhöht. Mittlerweile ist das Waldbiotopkataster auf dem Geoportal (map.geoportal.lu -> Lebensräume und Biotope) aufrufbar – wir empfehlen allen Waldbesitzern dringend zu überprüfen in welche

Kategorien ihre Laubholzwälder eingestuft wurden. Eine breite Informationskampagne für die betroffenen Akteure ist leider nicht in Aussicht, der Leitfaden für die Bewirtschaftung von Waldbiotopen bietet aber Hilfestellung bei der Bewirtschaftung und kann unter folgendem Link abgerufen werden https://environnement.public.lu/fr/publications/forets/Leitfaden_Waldbiotope.html

Bei der letzten Überarbeitung der forstlichen Subsidien erfolgte ein steter Austausch zwischen ANF, Umweltministerium und Privatbësch, auch wenn sicher nicht alle Forderungen von uns umgesetzt werden konnten. Bei der Anwendung des neuen Fördermittel-Règlements schaffen wir es im Dialog mit Waldbesitzern, Förstern, Arrondissements-Chef und der Direktion der ANF und dem Umweltministerium Lösungen zu finden, vor allem um die vom Käfer geschädigten Flächen mit standortgerechten Baumartenmischungen wieder aufzuforsten. Es bleibt zu hoffen, dass bei der Anwendung des Règlements vom Art. 17 des Naturschutzgesetzes ebenfalls ein gesunder Menschenverstand eingesetzt, Waldbesitzern nicht sofort mit Parquet, Geld- oder Gefängnisstrafen gedroht, sondern dem Austausch, Dialog und der Informationen der Vorrang gegeben wird. Während die Gesetzgebung z. Bsp. im Drogen- oder Prostitutionsbereich eher dem Weg der Dekriminalisierung folgt, geht es im Naturschutz leider genau in die andere Richtung – mit welchem Nutzen?



**Bamschoul
Martin Wahl**

7, rue Faubourg
L-9365 EPELDORF
Tel.: 836186
Fax: 869142

www.bamschoulwahl.lu
bamschoulwahl@pt.lu

- * Bësch- an Heckeplanzen aus eegener Produktioun
- * Eenheemesch Heckeplanzen aus biologescher Produktioun nom Bio-Label „Heck vun hei“



- * Ziersträicher an Saisonblummen
- * Uleen an Ennerhalen vun ärem Gaart
- * Uebst- an Alleebeem
- * Gratis Devis

Jahresprogramm 2023

- Januar** **Informationsveranstaltung zum Waldführerschein**
 Mittwoch, 7. Februar 19.30 Uhr (Details Seite 26)
 Treffpunkt: Saal Reckange / Mersch
- März** **Exkursion mit Werksbesichtigung Firma Pollmeier Aschaffenburg**
 Donnerstag / Freitag 2. – 3. März
- Motorsägen - Aufbaulehrgänge**
 Dienstag / Mittwoch 07. – 08. März
 Freitag / Samstag 10. – 11. März
 Dienstag / Mittwoch 14. – 15. März
 Anmeldungen **nur** mit abgeschlossenem Grundlehrgang möglich!
- Internationaler Tag des Waldes**
 Dienstag, 21. März

Der Unterzeichnende

Vorname: Name:

aus (PLZ, Ort):

(Nr., Strasse):

Tel.: (GSM):

E-Mail:

meldet sich hiermit zur Exkursion mit Werksbesichtigung der Firma Pollmeier am 2. – 3. März 2023 an.
 Das genaue Programm wird in Ausgabe 1-2023 von „De Lëtzebuerger Bësch“ veröffentlicht.

.....
 Datum

.....
 Unterschrift

Anmeldungen unter **secretariat@privatbesch.lu** oder 89 95 65 10 sind auch möglich.

- April** **Generalversammlung Groupement des Sylviculteurs asbl**
 Mittwoch, 26. April um 19.30 Uhr im Festsaal „a Mouschelt“ Lintgen
- Motorsägen – Grundlehrgänge**
 Dienstag / Mittwoch 18. – 19. April
 Freitag / Samstag 21. – 22. April
 Dienstag / Mittwoch 25. – 26. April
- Juni** **Exkursion 2023 Wallonie / Luxemburg**
 Freitag 2. Juni
 Waldbesichtigungen Thema „Ausländische Baumarten“
- Juli** **Stand auf der Foire Agricole**
 Freitag – Sonntag 30. Juni – 2. Juli
- September** **90 Jahre Privatbësch - Waldsymposium**
 Mittwoch, 27. September Festsaal „a Mouschelt“ Lintgen

Das Jahresprogramm wird 2023 zusätzlich bestimmt durch die Seminare im Rahmen des Waldführerscheines. Hierzu werden die Teilnehmer individuell angeschrieben. Diese und alle übrigen bevorstehenden Programmpunkte werden in jeder Ausgabe von „De Lëtzebuerger Bësch“ auf Seite 1 neu angekündigt.

Die Edelkastanie (*Castanea sativa* Mill.)

Die Edelkastanie auch Esskastanie genannt, könnte als wärmeliebende Baumart, in Zeiten des Klimawandels eventuell eine größere Rolle spielen. Nicht nur das Holz ist vielseitig einsetzbar, auch die essbaren Früchte, Maronen genannt, sind bei Menschen und Tieren äußerst beliebt.

Verbreitung, Standort

Das ursprüngliche Verbreitungsgebiet der Edelkastanie vermutet man in Kleinasien und dem östlichen Mittelmeerraum, wo sie erst durch die alten Griechen verbreitet wurden und später mit Hilfe der Römer über die Alpen zu uns kamen. Ihre Hauptverbreitungsgebiete liegen z.B. in den milden Weinbauregionen von Mosel und der Rheinebene. Sie bevorzugt ozeanische Klimabedingungen mit Jahresmitteltemperaturen von 8 bis 15 °C und hat eine breite Niederschlagsamplitude von 600 bis 1.600 mm pro Jahr. Mit nicht all zu langen Sommertrockenheiten

kommt sie generell zurecht wobei diese Stresssituation sich negativ auf die Holzqualität auswirken kann. Optimale Standortbedingungen findet sie auf sauren, lockeren, tiefgründigen Böden mit einem hohen Anteil von Kalium- und Phosphor-Gehalt. Schwere, tonige Böden mit Staunässe sowie Kalkböden werden gemieden. In Luxemburg kommen z.B. die sandigen Standorte im Gutland oder die Schieferböden im Ösling in Betracht. Die Spätfrostgefahr muss hierbei aber berücksichtigt werden.

Aussehen

Der sommergrüne Laubbaum kann ca. 30m hoch und bis zu 600 Jahre alt werden. Eine intensive Pfahlwurzel versorgt den Baum mit ausreichend Nährstoffen und Wasser und bietet dem Baum eine hervorragende Standfestigkeit. Die anfängliche oliv-graugrüne, glatte Borke bekommt mit zunehmendem Alter tiefe Längsrisse und sieht später der Eiche ähnlich. Der häufige dreh- oder schiefwüchsige Stamm kann bei gutem Zuwachs einen beachtlichen Durchmesser erreichen. Die Astverzweigung beginnt oft in geringer Höhe. Ab Mitte Mai beeindruckt die gelb-weißlich, stark duftenden kätzchenförmigen männlichen Blütenstände. Die auffallend, großen, scharf gezähnten Blätter sind ein einfaches Erkennungsmerkmal der Edelkastanie. Das wichtigste Merkmal sind jedoch die bekannten, stacheligen Fruchtkorben mit Ihren 2-3 Nüssen, den essbaren Maronen.

Ökologie, Waldbau

Die Esskastanie bietet vielen Insekten, Säugetieren und Vögeln wichtige Lebensräume und Nahrungsquellen. Besonders die schmackhaften Maronen galten bei Mensch und Tier früher als Grundnahrungsmittel. Die kulturhistorisch interessante Baumart wurde durch die klassische Niederwaldbewirtschaftung alle



Stachelbecher mit Marone der Edelkastanie ©LP

15-25 Jahre auf den Stock gesetzt. In den sogenannten „Selven“, wurden zum einen die Edelkastanienwälder als Viehweide und das Holz vor allem als Pfahl-, Brennholz oder Gerbrinde genutzt. Die heutigen waldbaulichen Produktionsziele der Edelkastanie (Wertholz, Stammholz, Palisaden, Energieholz) sind stark abhängig von der Standortsgüte (bezugnehmend zur Oberhöhe der Bäume), der Qualität des vorhandenen Bestandes und dem Alter des ersten Eingriffes. Um qualitativ gutes Holz zu produzieren, sollte zwischen 13-20 Jahren und einer Oberhöhe von 12-15m ca. 70 Zukunftsbäume (alle 12m) ausgewählt und die stärksten Bedränger entnommen werden. Ein astfreier Schaft von 6-8m ist dabei anzustreben. Der Durchforstungsintervall ist anfänglich 3-5 Jahre und wird mit zunehmendem Alter länger. Mit spätestens



Herbsblätter der Edelkastanie ©LP

60 Jahren sollte der Zieldurchmesser von 45-60cm erreicht sein. Eine längere Produktionszeit birgt das erhöhte Risiko, die holzentwertende Ringschale zu bekommen.

Holz, Verwendung

Das Holz der Edelkastanie besteht größtenteils aus einem goldbraunen Kern und schmalen, hellen Splint und kommt dem der Eiche sehr nahe. Es ist sehr biegsam und weist durch den hohen Tanningehalt eine ausgesprochene witterungsbeständig auf. Aufgrund dieser Eigenschaften ist das Holz der Edelkastanie besonders für die Verwendung im Schiffsbau, Lawinenschutz, Weinbergspfähle oder dem Spielplatzbau geeignet. Das leicht spaltbare Holz wird zudem für die Herstellung von Schindeln oder Fassdauben benutzt. Weitere Verwendungsmöglichkeiten liegen im Bereich von Furnier-, Möbel-, Parkett- oder Brennholz.

Quellen Literatur:

<https://www.waldwissen.net/de/lebensraum-wald/baeume-und-waldpflanzen/laubbaeume/die-edelkastanie>

<https://www.nabu.de/umwelt-und-ressourcen/ökologisch-leben/essen-und-trinken/natur/15276.html>

<https://www.lfl.bayern.de/iab/kulturlandschaft/205327/index.php>

<https://www.mdr.de/mdr-garten/pflanzen/steckbrief-esskastanie-castanea-sativa-100.html>

<https://www.waldwissen.net/de/waldwirtschaft/waldbau/kurzportrait-edelkastanie>

Steckbrief

Familie	Buchengewächse (Fagaceae)
Name	Edelkastanie
Wissenschaftlicher Name	Castanea sativa (Mill.)
Weitere Namen	Esskastanie, Marone, Kerstenbaum
Herkunft; Verbreitung	Seit der letzten Eiszeit ist der Ursprung im Mittelmeerraum, Kleinasien, Kaukasus, heute in Weinbaugebieten zu Hause
Boden, Standort	bevorzugt saure Böden, kein Kalk, frisch, locker und tiefgründige Böden mit hohen Kalium- und Phosphor-Gehalt
Wasserhaushalt	mäßig trocken bis frisch, breite Amplitude des Wasserbedarfs (Niederschläge von ca. 600 bis 1600 mm/Jahr), verträgt zeitweise Sommertrockenheit, keine Staunässe
Licht	Lichtbaumart
Gestalt	Sommergrüner Laubbaum bis 30m Höhe, Alter 500-600 Jahre
Rinde	Borke zuerst glatt, olivgrün-graugrün später dunkler und längsrissig
Wurzel	Tiefgründige Pfahlwurzel, sehr stockausschlagfähig
Blüten	Blühbeginn ab Mitte Mai; Männliche Kätzchen gelb-weißlich, bis 15mm lang, stark duftend; weibliche Blüte, grünlich in Gruppen von 2-3 an Basis der Männchen
Früchte	Stacheliger Fruchtknoten mit 2-3 dunkelbraunen Früchten, die Maronen (essbar)
Verzweigung/Knospen	Sympodiale Verzweigung, braun-rötliche Knospen, -10mm lang, spiralig angeordnet, stumpf eiförmig mit 2-3 Schuppen umhüllt
Blätter (Nadeln)	10-30cm lang, 8-10cm breit, Wechselständig, oberseits dunkelgrün glänzend, unterseits hellgrün, lanzettlich mit stark gezähnten stachelspitzigen Blattrand, gute Streuzersetzung
Gefahren	Ringschale, Spätfrostempfindlich, Edelkastanienrindenkrebs, Tintenkrankheit, Japanische Edelkastaniengallwespe
Holz	Kern goldbraun oder hellbraun, schmaler heller Splint, gut zu spalten, sehr dauerhaft und biegsam
Verwendung	Vielseitig einsetzbar z.B. Möbel, Außenbereich, Weinbergspfähle, Lawinenschutz, Energieholz
Sonstiges	Essbare Maronen bei Mensch und Tier beliebt

*Gesitt Dir vu lauter
Beem kee Bësch méi?*





*Mir hëllef
Iech weider!*

efor.ersa
ingénieurs-conseils

7, rue Renert L-2422 Luxembourg
Tél: (+352) 40 03 04 -1

www.efor-ersa.lu

*Partner fir Äre Bësch
Berodung a Gestoun*

e-Holzhaff Lëtzebuerg!

Lokales Holz für den regionalen Markt

Die Nachfrage nach Holz ist ungebrochen hoch und auch der Bauholzmarkt verzeichnet derzeit steigende Preise, was in dieser Kombination immer öfter zu einer zeitweisen Verknappung des Rohstoffes Holz führt. Die Inwertsetzung von regionalen Holzprodukten in den lokalen Märkten ist daher unerlässlich und wird in Luxemburg aktiv vorangetrieben.

Holz als Bauträger speichert große Mengen an Kohlenstoff und ist für das klimabasierte Bauen ein unverzichtbarer Rohstoff. So werden in den luxemburgischen Wäldern etwa eine halbe Million m³ an Holz genutzt, aber nur etwa zwei Drittel des jährlichen Holzzuwachses ausgeschöpft. Von dem regionalen Holzangebot gehen nur kleinere Mengen in den lokalen Markt; so wird etwa ein Viertel an hochwertigem Bauholz produziert, das dem Holzbau oder den Zimmereien zugeführt wird. Ein überwiegender Teil wird in überregionalen, ja sogar globalen Märkten gehandelt. Der Trend geht jedoch hin zu einer stärkeren Verwertung von Rohholz im Inland. „Holz der kurzen Wege“ ist daher das Leitmotiv und birgt nach Darstellung von Ralf Köhler, Leiter des luxemburgischen Wood Clusters bei Luxinnovation, auch erhebliches Potenzial für die Holzwirtschaft in Luxemburg.

Herausforderungen für den Holzsektor

Der Bausektor setzt zunehmend auf biobasierte Produkte und Werkstoffe. Das Interesse am ökologischen Bauen bedingt eine steigende Nachfrage im Holzbau sowohl in der Konstruktion als auch

im Bereich der Oberflächen- und Fassadengestaltung. Nachhaltiges Bauen und die Förderung des Holzbaus sind wichtige Instrumente für die Beschleunigung der Dekarbonisierung im privaten und öffentlichen Umfeld und sind gemäß europäischen Reglementarien ebenso strategischer Bestandteil des integrierten nationalen Energie- und Klimaplanes von Luxemburg.

Lieferengpässe auf europäischen und internationalen Märkten sowie steigende Nachfrage nach Rohholzprodukten führen zu steigenden Preisen und zunehmend knapperen Rohholzressourcen. Betroffen sind alle Baumartengruppen; sowohl Nadel- als auch Laubholz. Dies bedingt eine Verteuerung von Bauprojekten bei einer gleichzeitig unsicheren Rohstoffverfügbarkeit von Bauholzprodukten.

Und auch die Forst- und Holzbranche steht vor einigen Herausforderungen. Preise stagnieren, das Volumen an Schadholz nimmt aufgrund klimatischer Ereignisse zu und auch der Waldbau muss zunehmend auf klimaangepasste Baumarten setzen. So verfolgt das luxemburgische Wood Cluster bereits seit einigen Jahren sehr aktiv die Transformation der gesamten Wertschöpfungskette Holz. Der Fokus richtet sich dabei auf Prozessinnovation, die u.a. einen Schwerpunkt auf holzbasiertes Bauen und eine stärkere Verwendung von Laubholz setzen. „Differenzierte Holzbestände und Zieldurchmesser, die Erhaltung der Klimavitalität und Strukturvielfalt sowie die Nutzung von Einzelstämmen im Wald begünstigt die Produktion von hochwertigem Holz“,

weiß Ralf Köhler, der selbst viele Jahre als freiberuflicher Förster nach den Grundsätzen der naturgemäßen Forstwirtschaft gearbeitet hat. Aus Sicht der regionalen Holzbranche kann eine flexible Anpassung an die Nachfrage der lokalen Holzwirtschaft nur durch einen klimaresilienten Waldbau entstehen. Und eben durch intelligente Maßnahmen lokales Holz in Luxemburg wieder preislich attraktiv zu gestalten. Hier setzt das Wood Cluster an, das Unternehmen bei der Entwicklung von Innovationen und dem Einstieg in die Digitalisierung betreut.

Hierbei gilt es insbesondere die regionale Inwertsetzung des Rohstoffes Holz mit Werkzeugen des digitalen Handels zu fördern. Das Wood Cluster stellt sich diesen Herausforderungen und hat mit der Implementierung einer digitalen Interaktions- und Handelsplattform für Rohholz – dem e-Holzhaff – ein zentrales Instrument entwickelt, dass die regionalisierte Holzverwertung vereinfachen und zunehmend stärken soll.

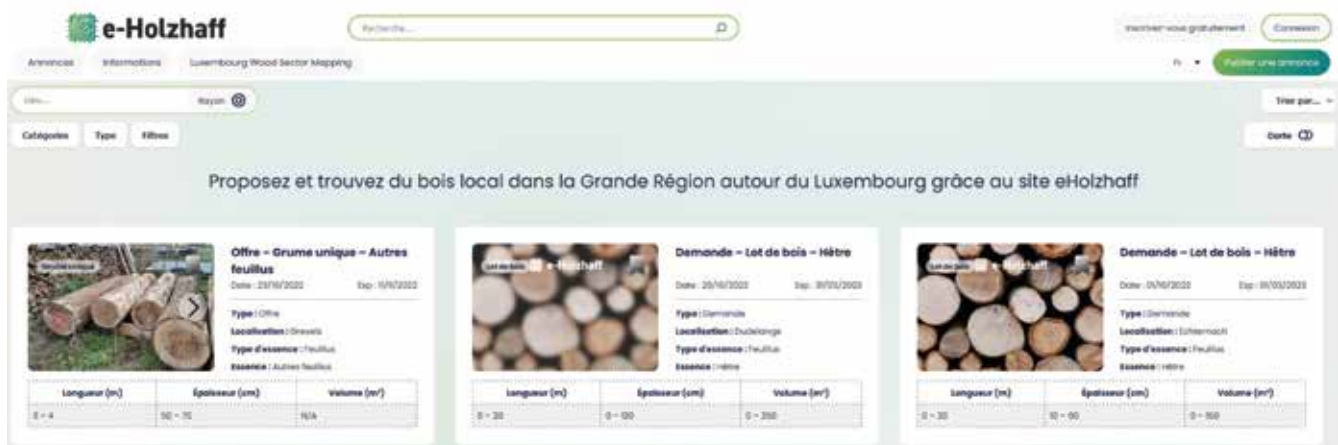
e-Holzhaff als Handelsportal für lokales Rundholz

Das online-Portal e-Holzhaff (www.e-holzhaff.lu) ist eine regionale Plattform für Rundholz und Holzprodukte, das von Luxinnovation im Jahr 2022 entwickelt wurde. Der e-Holzhaff wurde nun Anfang September im Zuge einer Pressekonferenz durch das Wirtschaftsministerium offiziell vorgestellt.

Ziel des e-Holzhaff ist es, Angebot und Nachfrage nach Holz zu vereinfachen, um damit eine Art „digitalen Marktplatz“



e-Holzhaff



bereitzuhalten, der sowohl für den Waldbesitzer als auch für regionale Nachfrager an Rohholz eine interessante Geschäftsbasis bietet. So soll über das Portal eine direkte Verbindung zwischen Angebot und Nachfrage nach Holz hergestellt werden.

Entscheidend für den Erfolg und die Erreichbarkeit des e-Holzhauff ist es, wenn möglichst alle Unternehmen, die in der Region Dienstleistungen in der Holzverarbeitung anbieten, effektiv darin mit eingebunden werden. „So könnte zum Beispiel ein lokaler Schreinerbetrieb, der auf der Suche nach regionalem Eichenholz ist, einen geeigneten Waldbesitzer finden, der ihm das Holz verkauft“, argumentiert der Lëtzeburger Privatbësch, der maßgeblich an der Entwicklung der Systematik der Plattform mitgearbeitet hat. Für die erste Verarbeitungsstufe, den Einschnitt von Rohholz, spielen allerdings auch die Dienstleister wie mobile Säger oder und Transporteure eine wesentliche Rolle.

Mit diesem Portal soll vor allem die Sichtbarkeit der Waldbesitzer gegenüber den Holzkäufern in der Region erhöht werden. Dieser lokale Austausch ist dank der kurzen Transportwege nicht nur vorteilhaft für die Umwelt, sondern stärkt auch die Widerstandsfähigkeit und sichert langfristig auch gegen Schwankungen der Holzpreise ab. Damit wird weiterhin eine Reihe von Nebenleistungen nötig sein, um das Holz transportieren, zuzuschneiden, trocknen oder verpacken zu können. Der e-Holzhauff wird es sowohl dem Waldbesitzer, aber auch dem Abnehmer künftig ermöglichen, eine intelligente Lieferkette im lokalen Maßstab aufzubauen.

Der e-Holzhauff als digitale Plattform soll sich als Marktplatz für lokales Holz etablieren. Als Nachfrager werden insbesondere Unternehmen, wie Schreinereien, Zimmereien aber auch der Handel oder Betreiber von mobilen Sägewerken angesprochen. In späteren Ausbauphasen sollen über den e-Holzhauff auch Bauholz oder Recyclingholz sowie verstärkt auch Dienstleistungen wie das Verarbeiten, das Sägen oder Trocknen von Holz angeboten werden.

In seiner Funktionsweise ist der e-Holzhauff sehr einfach zu bedienen. Ein oder mehrere Bilder des Einzelstammes oder Loses genügen und zusammen mit der Eingabe von Aushaltungskriterien wie Länge und Durchmesser sowie Volumenangaben, die mittels einer vorprogrammierten Eingabemaske leicht selbst erstellt werden können, ist das Tool in der Lage, digitale Informations- und Verkaufsangebote zielsicher auf dem Portal zu platzieren (siehe oberes Bild). Luxinnovation schafft hierfür eine weitere Servicestelle, die vor allem neuen Mitgliedern beim Einstellen der Inserate weiterhilft oder Auskunft bei technischen Problemen gibt, die bei der anfänglichen Erstellung von Inseraten auf dem e-Holzhauff-Portal entstehen können.

Des Weiteren sollen mittelfristig über das Portal des e-Holzhauff aktuelle Neuigkeiten und Informationen aus der Branche eingestellt werden (siehe Bild unten). Dieses Menü wird derzeit entwickelt und auf die Interessen der jeweiligen Nutzer angepasst.

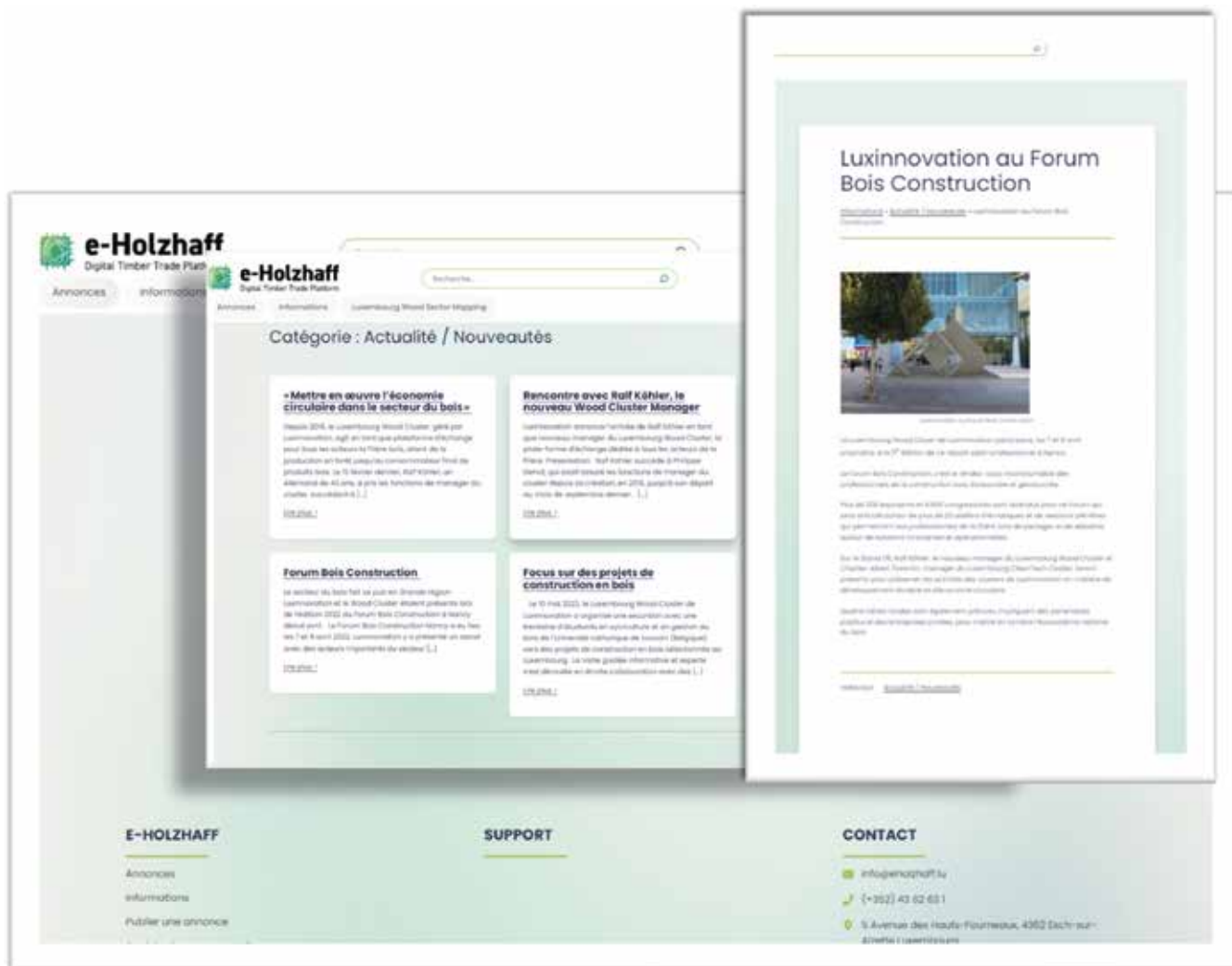
Ein weiterer Vorteil liegt in der dynamischen Anpassungsfähigkeit des Portals, so dass eine stete Modifikation an aktu-

elle Marktgegebenheiten umsetzbar ist. So ist es jederzeit möglich, weitere Produktkategorien oder Such-Attribute zu ergänzen. Nach der Einschätzung von Anja Höthker, Projektmanagerin und Entwicklerin des e-Holzhauff bei Luxinnovation, macht das auch Sinn, um die Transparenz und Dynamik des Marktes abzubilden. Denn erste Anfragen über die Möglichkeit des Bezugs von regionalem Bauholz oder sogar Abrissholz, dass einer Wiederverwertung zugeführt werden kann, mehren sich.

Luxinnovation als Pionier und Treiber

Der e-Holzhauff soll zunächst in der Praxis erprobt werden und einige Monate online-gestellt werden, um zu zeigen, wie sich die Resonanz des Portals gestaltet. Nach der ersten Etablierungsphase soll die Plattform operativ auf eigenen Füßen stehen. Die Aufgabe von Luxinnovation besteht derzeit darin, als Katalysator und Vermittler für die Bekanntmachung des Portals zu agieren, um das Projekt auf den Weg zu bringen. «Die Idee ist, dass es dann spätestens in zwei Jahren von einem oder mehreren der beteiligten Partner in Eigenregie verwaltet wird», erklärt Ralf Köhler. An dem Projekt sind derzeit zahlreiche Partner beteiligt: das Wirtschaftsministerium, das Energieministerium, das Umweltministerium und die Administration de la nature et des forêts sowie der Lëtzeburger Privatbësch auf privater Seite.

Die interdisziplinäre Ausrichtung von Luxinnovation spielt über das Wood Cluster als Initiator des e-Holzhauff eine besondere Rolle und stellt damit auch



einen wesentlichen Innovationskern von Luxemburg auf ein solides Fundament: Die Förderung der Digitalisierung in den Unternehmen entlang der Holz-wertschöpfungskette, die Vernetzung der Holzbranche mit anderen Sektoren und die Förderung der Zirkularität der Ressource Holz in den regionalen Wirtschaftskreisläufen.

Wirtschaftlicher Erfolg durch solides Betreibermodell

Derzeit arbeitet das Wood Cluster bereits an einer künftigen Betreiberstrategie, also dem operativen und vor allem langfristigen Betrieb des e-HolzhaFF. Und auch hier spielen die privaten Waldbesitzer neben den Unternehmen der Holzbranche eine gewichtige Rolle. Der Erfolg kann nur durch das gemeinschaftliche Interesse weiterentwickelt und zum Erfolg geführt werden.

So ist vor allem die Frequenz des ersten Jahres entscheidend, um die weiteren Schritte mit allen interessierten Beteiligten des Holzsektors anzugehen. Aber schon heute steht fest: Dem aktiven Einbezug von Waldbesitzern, so auch vor allem den Mitgliedern des Lëtzebuurger Privatbësch, kommt eine besondere Bedeutung zu.

Wie kann ich den e-HolzhaFF für meine Bedarfe als Waldbesitzer nutzen?

Die Internetseite des e-HolzhaFF steht allen Nutzen offen, die ein berechtigtes Interesse an Holz haben – allen voran den Waldbesitzern, die ihr Holz auf dem luxemburgischen Markt verkaufen möchten. Die nutzergenerierte Plattform ist so aufgebaut, dass Inserate und Gesuche einfach durch den Nutzer selbst erstellt

werden können. Derzeit geht es lediglich um den Austausch von Informationen und Kontakten, so dass es aktuell noch nicht möglich ist, Finanztransaktionen darüber abzuwickeln.

Im Rahmen der anfänglichen Testphase steht interessierten Nutzern und Anwendern das kompetente Team von Luxinnovation für technische und administrative Fragen zum e-HolzhaFF gerne zur Verfügung.

Bei Fragen rund um den e-HolzhaFF wenden Sie sich bitte direkt an den Clustermanager Ralf Köhler.

Kontaktaten – Wood Cluster Luxembourg:

Ralf Köhler

Telefon: +352 43 62 63 – 649

E-Mail: ralf.koehler@luxinnovation.lu

5, avenue des Hauts-Fourneaux

L-4362 Esch-sur-Alzette

Luxembourg

Wie in unserer letzten Zeitung 04/2022 bereits angekündigt, kam es im September im EU-Parlament in Straßburg zu mehreren wichtigen Abstimmungen.

EU Forststrategie – die Stimme der Waldbesitzer wurde vom Parlament erhört

Der Bericht zur EU-Forststrategie des Europäischen Parlamentes wurde am 13. September angenommen. Die Europäischen Waldbesitzer finden den Bericht ausbalanciert, da er Wälder in all ihren drei Funktionen – sozial, wirtschaftlich und ökologische – betrachtet und ihre Multifunktionalität unterstreicht. Wichtig ist, dass anerkannt wird, dass unterschiedliche Waldbedingungen und Waldtypen unterschiedliche Bewirtschaftungsansätze erfordern können.

Der Bericht weist mehrfach darauf hin, dass die Strategie und ihre Umsetzung mit der Arbeit von FOREST EUROPE und internationalen Organisationen kohärent sein müssen, und dass das Subsidiaritätsprinzip uneingeschränkt respektiert werden muss (Wald ist eigentlich im Kompetenzbereich der Mitgliedsländer).

Nicht zuletzt hebt der Bericht die zentrale Rolle von Waldbesitzern und -verwaltern und ihren Bedarf an einem hohen Maß an Flexibilität in ihren Waldbewirtschaftungspraktiken hervor.

Deforestation Regulation – die globale Entwaldung stoppen

Die Position des Europäischen Parlaments zur Entwaldungsverordnung des Berichterstatters MdEP Christophe Hansen wurde am 13. September 2022 angenommen.

Der Vorschlag des Parlaments, die Definition für „nachhaltige Ernteverfahren“ zu streichen, ist eine entscheidende Verbesserung und steht im Einklang mit der Position der Mitgliedstaaten. Die Position führt auch eine Frist von sechs Monaten für das Länder-Benchmarking ein, was dazu beitragen würde, potenzielle Engpässe im Bewertungsverfahren der Kommission zu vermeiden.



© Unsplash

Leider führt die Position auch eine Reihe unzureichender Definitionen und Bestimmungen ein, die Gefahr laufen, das Gleichgewicht zwischen hohen Ambitionen und Umsetzbarkeit zu verlieren. In diesem Zusammenhang haben europäische Waldbesitzer und -bewirtschafter bereits ihre Bedenken hinsichtlich der Definition des Begriffs „Waldschädigung“ und der Maßnahmen zu begründeter Besorgnis und Zugang zu Gerichten geäußert.

Neben diesen Themen fügt der Standpunkt des Parlaments die folgenden Punkte hinzu, die die europäischen Waldbesitzer betreffen.

- Die Einführung des Begriffs „Waldumwandlung“ könnte Bewirtschaftungsoptionen zur Anpassung von Wäldern an den Klimawandel behindern, da sie Veränderungen in der Zusammensetzung, Struktur und Funktion von Waldökosystemen verhindert.
- Die neuen Geolokalisierungsanforderungen sind kaum umsetzbar und basieren auf ungewöhnlichen Parametern. Insbesondere die Anforder-

ungen zur Bereitstellung von Geolokalisierungskordinaten stellen aus technischen Gründen eine Herausforderung für Waldbesitzer dar.

Renewable Energy Directive – zukünftiges Aus für Brennholz?

Das Europäische Parlament hat am 14. September 2022 über seine Position zum Revisionsvorschlag der Erneuerbare-Energien-Richtlinie von Berichterstatter MdEP Markus Pieper abgestimmt.

Für CEPF zeigt die Position des Parlaments völliges Unverständnis für die Rolle der Waldbesitzer. Die europäischen Waldbesitzer lehnen entschieden die Position des Parlaments ab, die Unterstützung für primäre Biomasse zu beenden und ihren Beitrag zu den Zielen der Mitgliedstaaten und der EU für erneuerbare Energien auf das Niveau von 2017-2022 zu begrenzen, bevor sie bis 2030 schrittweise abgebaut wird.

Diese Position sendet ein sehr negatives Signal an Waldbesitzer, die eine nachhaltige Waldbewirtschaftung betreiben, die erforderlich ist, um der Gesellschaft alle Vorteile der Wälder zu bieten, einschließlich der Bereitstellung von Materialien, die fossile Brennstoffe ersetzen. Diese Position steht in völligem Widerspruch zu den Realitäten der Waldbewirtschaftung, da fast jeder Ernte- und Pflegevorgang dazu führt, dass primäre Biomasse aus Wäldern entfernt wird und diese Praktiken für die Lieferung von qualitativ hochwertigem Holz erforderlich sind. Es schafft auch enorme Unsicherheiten über die Zukunft des Bioenergiesektors mit Auswirkungen auf den Forstsektor.

In einem Kontext, in dem die EU darum kämpft, die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen loszuwerden, verstehen die europäischen Waldbesitzer die Entscheidung nicht, die Regeln für die Nutzung einer lokalen und erneuerbaren Energiequelle zu verschärfen.

Der Vorschlag wird noch in Trilog-Verhandlungen zwischen Parlament, Kommission und Mitgliedsstaaten diskutiert werden, das letzte Wort ist also noch nicht gesprochen.



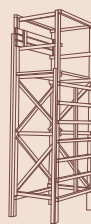
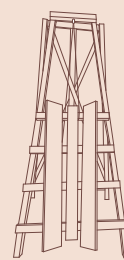
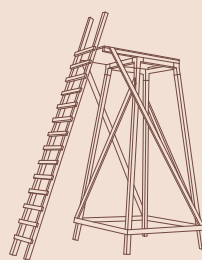
Holzbau für die Jagd

Mit seiner neuen Produktreihe bietet ProActif dem Jäger ein breit gefächertes Angebot an erstklassigen Kanzeln, Unterbauten, Druckjagdböcken, Ansitzleitern, Hordengattern ... alles aus bestem Douglasieholz, mit detaillierter Montageanleitung und allem nötigen Zubehör.

Erhältlich bei DE VERBAND mit seinen Ausstellungen in Junglinster, Colmar-Berg und Heinerscheid. Kompletter Produktkatalog auf www.proactif.lu

Regional, nachhaltig und sozial.

Denn mit dem Erwerb dieser hochwertigen Produkte unterstützen Sie ProActif bei der Wiedereingliederung von Arbeitssuchenden auf dem Luxemburger Arbeitsmarkt.



PRO Mat Hand an Häerz
ACTIF

in Kooperation mit



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère du Travail, de l'Emploi et
de l'Économie sociale et solidaire

Kompensation im Wald

Als Fortsetzung des im Jahre 2021 erschienenen Artikels über die generelle Funktionsweise des Kompensationssystems in Luxemburg, beleuchtet dieser Bericht gezielt die Kompensationsmaßnahmen, welche im Wald umgesetzt werden. Es werden einige Projekte vorgestellt, die bereits realisiert wurden oder sich noch in der Umsetzungsphase befinden.

Spricht man von Kompensation im Wald, werden darunter unterschiedliche Aspekte verstanden.

1. Renaturierungen von Biotopen im Wald
2. Waldneubegründungen mit vormals anderen Flächennutzungen (Waldausgleich)

In diesem Artikel werden ausschließlich die Möglichkeiten von Renaturierungen von Biotopen im Wald behandelt.

1. Kurzer Überblick über das Kompensationssystem

Das wirtschaftliche und demographische Wachstum Luxemburgs hinterlässt Spuren an unserer natürlichen Umwelt. Deshalb hat der Gesetzgeber 2018 mit dem Naturschutzgesetz die Kompensationspflicht eingeführt. So müssen natürliche Strukturen, die nach Artikel 17 des Naturschutzgesetzes vom 18. Juli 2018 als schützenswert gelten, im Fall einer Zerstörung wiederhergestellt werden. Ziel ist es einen Nettoverlust an Biodiversität zu vermeiden und so-

mit Eingriffe in die Natur zu kompensieren.

Seit der Einführung des neuen Naturschutzgesetzes beteiligen sich Bauträger in Luxemburg an Kompensationen, indem sie für die vom Bauprojekt zerstörten Biotope oder Lebensräume Gebühren in sogenannte Kompensationspools einbezahlen. Dieses Geld wird wiederum von den Betreibern der Flächenpools, wie die Naturverwaltung, genutzt, um Kompensationsmaßnahmen umzusetzen.

Die Höhe dieser Zahlung sowie der Wert der Kompensation wird über das sogenannte Ökopunktesystem ermittelt. Jedes Biotop und jeder Lebensraum besitzen einen individuellen Ökopunktwert, der dessen Wertigkeit definiert – je seltener eine Struktur und je schwieriger deren Wiederherstellung, desto höher der Punktwert. Durch einen „vorher/nachher“ Vergleich der Gesamtpunkte eines Projektes werden so dessen negative Auswirkungen und somit der Kompensationsbedarf auf eine eindeutige und transparente Weise ermittelt. Ein Punkt entspricht hierbei einem Euro. Die Zahlungen der Verursacher sowie die Kosten



Aufräumarbeiten nach Schadereignissen
© Joe Patz



Anlegen von Mardellen © Joe Patz



Teilbereich der Renaturierung des Bachlaufes © Marc Schmit

der umgesetzten Kompensationsmaßnahmen werden über ein nationales Register verwaltet.

Mehr Informationen zum Ablauf des Kompensationsprozesses, finden Sie auf www.compensation.lu. Fragen können gerne an ecopoints@anf.etat.lu gesendet werden.

2. Kompensation im Wald

Bisher hat die Naturverwaltung drei Kompensationsprojekte in Waldgebieten verwirklicht. Diese Projekte können Sie im Geoportail unter dem Thema „Umwelt“ -> „Kompensationsmaßnahmen“ -> „Kompensationszonen“ einsehen. Die bereits bestehenden Waldflächen

werden durch den Waldumbau und/oder die Herstellung von Biotopen im Wald gezielt ökologisch aufgewertet. Zwei dieser Projekte, Pirmesknupp und Bettembourg, werden hier kurz vorgestellt.

3. Das Projekt „Pirmesknupp „

Vor etwa vier Jahren gelang es dem Staat rund 32 ha Wald und kleine Wiesenflächen rund um die, aus dem 8. Jahrhundert stammenden Pirminuskapelle, zu erwerben. Auf diesen Flächen, die sehr viel Potential einer ökologischen Aufwertung aufwiesen, entstand 2020 das Kompensationsprojekt „Pirmesknupp“.

Folgende Zielsetzungen werden in diesem Projekt verfolgt:

- Wiederherstellung von naturnahen Eichen-Buchenhäusern
- Entwicklung von naturnahen Fließgewässern, mit unterschiedlichen Fließgeschwindigkeiten
- Entwicklung von Laichgewässern
- Entwicklung von Au- und Feuchtwäldern

Von der Fichtenmonokultur zum Mischwald

Die Waldflächen der Pirmesknupp wurden in der Vergangenheit fast ausschließlich mit Fichten aufgeforstet und waren schon beim Zeitpunkt des Kaufs durch Kalamitäten stark geschwächt. Eine Waldumwandlung auf den sehr le-



Klumpenpflanzungen (Hainbuchen, Eichen und Linden) © Marc Schmit

migen und staunassen Böden war also unabdingbar, um wieder eine resiliente und naturnahe Waldgesellschaft zu etablieren. Vorzugsweise wurde mit der hinsichtlich der Artenausstattung sehr diversen Naturverjüngung gearbeitet. Nur vereinzelt wurden gezielt Arten in Klumpen eingebracht. Da die Bodenverhältnisse starke wasserstauende Eigenschaften aufwiesen, wurden einige Tümpel/Mardellen als Trittsteinbiotope angelegt.

Renaturierung von Bächen

In diesem Projekt werden insgesamt zwei Bachrenaturierungen auf rund 1,5 km Länge ausgeführt, wobei eine im Jahr 2021 abgeschlossen wurde und die andere im Herbst 2023 in Angriff genommen

werden soll. An der bereits vollendeten Renaturierung, bei der in großen Teilen ein völlig neues Bachbett angelegt wurde, lassen sich anschaulich die ausgeführten Arbeiten erkennen. Tatsächlich floss vor der Renaturierung der Bachlauf zur Drainage der umliegenden Wiese in unterirdisch verlegten Rohren ab. Diese wurden entfernt und ein natürliches Bachbett mit zahlreichen Mikrostrukturen geschaffen. Die Waldwiese wird durch eine angepasste Beweidung weiter extensiviert, um so die Biodiversität zu steigern.

Das frühere Leben auf der Pirmesknupp

Momentan laufen unmittelbar neben der Pirminuskapelle archäologische Ausgrabungen, an einem alten Gehöft, dessen Spuren bis in die Römerzeit zurückgehen. Erste Ergebnisse der Ausgrabung sind bereits sichtbar und werden dem interessierten Besucher durch Infotafeln erklärt.

4. Das Projekt „Bettembourg“

Dieses Projekt ist eines der wenigen Projekte des nationalen Flächenpools, die sich im Süden des Landes befinden. Nach dem Kauf des zirka 40 ha großen Areals durch den Staat, wurde ein Konzept zur Renaturierung der Waldbestände sowie der Quellen und Bäche aufgestellt, welches folgende Elemente beinhaltet.



Teilfläche nach Sturmwurf und Käferbefall © Marc Schmit

1. die Umwandlung standortfremder Waldbestände in klimaangepasste naturnahe Mischwälder

Zum einen wurden mit Klumpenpflanzungen 30 bis 40 Baumsetzlinge an einer Stelle ausgebracht. Zum nächsten Klumpen bleiben mehrere Meter Abstand. Zum anderen wurden mit flächigen Pflanzungen größere Flächen ganzheitlich bepflanzt.

Alle Pflanzungen werden durch Zäune vor Verbiss durch Wild geschützt. Diese Einrichtungen werden nach einigen Jahren abgebaut, wenn das Wild die Jungpflanzen nicht mehr in großem Maße schädigen kann.

2. die Wiederherstellung der Durchgängigkeit und Renaturierung der Bachläufe und Quellen mit der Entwicklung von struktur- und artenreichen Ufergesellschaften und Auwald-Säumen, welche besonders für Amphibien einen hohen Stellenwert haben

Um diese Ökosysteme wieder in einen besseren Zustand zu bringen, zielt dieses Projekt des Kompensationspools darauf ab, die Bachläufe zu renaturieren und an geeigneten Stellen im Wald Stillgewässer anzulegen.

3. Gezielte Förderung bereits vorhandener Tier und Pflanzenarten

Im Gebiet des Kompensationsprojektes befindet sich eine Vielzahl an Waldameisenkolonien. Diese haben sich aus den



Anlegen von Mardellen im Wald, unmittelbar nach der Fertigstellung © Marc Schmit

Nadeln der Fichten große Ameisenhögel errichtet. Um die bevorzugten Baumaterialien dieser geschützten Insektenart weiterhin zu erhalten, wurden nur kranke oder bereits abgestorbene Fichten entfernt.

Waldameisen sind überaus wichtig für das Ökosystem Wald, da sie zum einen Schädlinge vertilgen, und zum anderen tote Tiere verwerten. Gleichzeitig bilden auch sie die Nahrungsquelle für viele Vögel, Säugetiere, Reptilien und andere Insekten.

Die Umsetzung der Kompensationsmaßnahmen erfolgt seit 2020. Die Maßnahmen werden zu einem späteren Zeitpunkt knapp 2,9 Millionen Ökopunkte generieren.

5. Weitere Maßnahmen

Ergänzend zu den beschriebenen Maßnahmen finden sie untenstehend eine Auflistung von weiteren potentiellen Kompensationsmaßnahmen im Wald.

- Umbau in naturnahe Mischbestände, Erhöhung der Gehölzvielfalt
- Erhaltung von Sonderstandorten (z.B. Auwälder, Schluchtwälder, Moore, Felsstandorte, ...)
- Schaffung und Erhalten von offenen Standorten (artenreiche Waldwiesen, Heiden, Felswände)
- Erhaltung und Entwicklung von Gewässern im Wald (z.B. Wiederherstellung der Durchgängigkeit, Zulassen natürlicher Dynamik, Anlegen von Stillgewässern)
- Neuanlage und Wiederherstellung von Waldrändern (innen wie außen)
- Erhaltung und Entwicklung lichter Wälder
- Aufnahme/Fortführung und Entwicklung historischer Waldbewirtschaftungsformen (Mittelwald, Niederwald)
- Entsiegelung, Rückbau von Infrastruktur
- Nutzungsverzicht, Prozessschutz
- Bei hohem naturschutzfachlichem Wert des Ausgangsbestandes in alten Waldbeständen
- Erhaltung und Entwicklung von Alt und Totholz



Bau einer Furt zur Wiederherstellung der Durchgängigkeit © Marc Schmit

Marc Schmit (Naturverwaltung)

„Waldführerschein 2023“

Die Organisation der Seminare des Waldführerscheins für das Jahr 2022 hat gut funktioniert, sodass wir zuversichtlich in das Jahr 2023 starten und unsere Planungen Ihnen und allen Freunden des Waldes vorstellen wollen!

Geben Sie die folgenden Informationen an Freunde und Interessente am Wald weiter!!!

Informationsabend zum „Waldführerschein“ am Dienstag, 7. Februar 2023

48, rue Principale

L – 7595 Reckange / Mersch

Uhrzeit: 19:30 – ca. 21:00

Kurzbeschreibung der Seminare des Waldführerscheins

Einführungsseminar „Das Ökosystem Wald in seiner ganzen Vielfalt“

Der Wald ist nicht nur Holzproduzent, sondern er umfasst heute eine Vielzahl zahlreicher weiterer Funktionen. Sie sollen umfangreich dargestellt werden.

Seminar / Exkursion – wie finde ich meinen Wald?

Einsatz und Handhabung von Katasterkarten / GPS im Wald. Aufzeigen natürlicher Grenzen (Markbäume / unterschiedliche Bestandesalter, Grenzsteine, Gräben etc).

Exkursion - Natura 2000

Das Schutzgebietsnetz Natura 2000 ist vielen Leuten ein Begriff, ohne allerdings Details darüber zu wissen. Die Exkursion gibt Einblick in Managementpläne des N2000 Netzwerkes und in Förderungen, die private Waldbesitzer anfragen können.

Exkursion – Holzernte

Holzernteverfahren, und daran angepasste Holzerntesysteme werden anhand von praktischen Beispielen im Wald erklärt. Fällen, Rücken des Holzes, Transportmöglichkeiten.

Seminar / Exkursion Holzvermessung

Die Teilnehmer lernen das korrekte Vermessen von stehendem und gefällttem Holz. Somit kommen folgende Themen zur Sprache: Ausrechnen von Volumina (m³) von stehendem Holz pro Stamm, pro Fläche (ar bzw ha), Höhenmessungen etc.

Exkursion - Kenntnis der Baumarten

An diesem Exkursionsabend geht es um das Erkennen der wichtigsten Baumarten und Sträucher, sowie um deren Standortansprüche. Welche Regeln dabei eingehalten werden müssen, ist den wenigsten bekannt.

Seminar / Exkursion – Waldbau / Subsidien + „Klima Bonus Besch“

Erläuterung forstlicher Arbeiten von der Bestandesbegründung bis zur Holzernte. Dass Zuschüsse im Wald erhältlich sind, ist vielen Waldbesitzern bekannt. Für welche Arbeiten aber genau, und welche Regeln dabei eingehalten werden müssen, ist den wenigsten bekannt.

Seminar Marteloskop

Mit dem Marteloskop können die Auswirkungen der Waldbewirtschaftung überprüft werden. In Gruppen gehen die Lehrgangsteilnehmer durch den Bestand, wählen (zeichnen) Bäume auf der Demonstrationsparzelle aus, und erhalten unmittelbar eine

Antwort über ökonomische und ökologische Auswirkungen der Maßnahme.

Motorsägen – Grundlehrgang

Sicherheit hat bei den Arbeiten im Wald die höchste Priorität, dies ist allgemein bekannt. Leider werden nicht immer alle Regeln eingehalten, die den sicheren Umgang mit der Motorsäge gewährleisten. Um diesem Ziel Schritt für Schritt näher zu kommen, werden die Kursteilnehmer in einem Grundlehrgang geschult.

Seminar - Waldzertifizierung nach PEFC – Abschlussveranstaltung

Die Waldzertifizierung bekommt eine immer grössere Bedeutung für jeden Waldbesitzer. Der Nachweis der nachhaltigen Bewirtschaftung, wird in der Öffentlichkeit stark diskutiert. PEFC Luxemburg hat somit ein System für den hiesigen, oft klein parzellierten privaten Waldbesitz ausgearbeitet, dass den Eigentümern weiter die Bewirtschaftung der Waldparzellen im Rahmen der geltenden Gesetzgebung ermöglicht.

Kosten

Die Kosten für die Belegung von mindestens 6 der genannten 10 Veranstaltungen (ohne des Motorsägenlehrganges) belaufen sich auf 175,- € pro Teilnehmer. Wer alle Veranstaltungen besucht zahlt nicht mehr! Wird ein Teilnehmer Mitglied in Lëtzebuerger Privatbësch ermäßigt sich der Preis auf 125,- €.

Die Kosten des zweitägigen Motorsägen Grundkurses betragen 120 €.

Der Mitgliedsbeitrag von Lëtzebuerger Privatbësch beträgt derzeit 35,-€. Optionale Versicherungen für Haftpflicht und Feuer sind nach Größe des Waldbesitzers gestaffelt.

Datenschutzerklärung im Rahmen der DSGVO: Mit meiner Anmeldung willige ich dazu ein, dass die während der Seminarreihe von Lëtzebuerger Privatbësch gemachten Bild-, Film- und Tonaufnahmen in der Presse, der Internetseite www.privatbesch.lu sowie den sozialen Netzwerken verwendet werden dürfen.

Anmeldungen zum Infoabend werden im Büro von Lëtzebuerger Privatbësch per Post oder per Mail secretariat@privatbesch.lu entgegengenommen.

Arbeiten des Service Technique

Pflanzungen

Im Laufe der letzten Jahre wurden viele Kahlschläge wegen der immer stärker werdenden Kalamität durchgeführt. Diese Flächen müssen wieder neu bepflanzt werden. Die Organisation dieser Pflanzungen nimmt immer mehr Arbeit und Zeit in Anspruch, da die Anzahl dieser stark gestiegen ist. Dazu kommt, dass in diesem Jahr im Oktober und November, überdurchschnittlich hohe Temperaturen herrschten und so die Pflanzungen verschieben werden mussten, da die kleinen Pflanzen noch nicht richtig verholzt sind und so nicht aus dem Boden genommen werden können.

Dennoch, laufen die Vorbereitungen auf Hochtouren. Die Flächen werden gemulcht, die Zäune werden aufgestellt, alles wird vorbereitet, dass später nur die Pflanzen noch in den Boden gesetzt werden müssen. Der Trend der Laubholz-Pflanzungen bricht nicht ab. Dies liegt an den attraktiven Subsidien, sowie die allgemeine Stimmung geben Nadelholz bei manchen Waldbesitzern, die nach dem 5'ten Kalamitätsjahr kein Risiko mit manchen Nadelhölzern eingehen möchten.

WFS 2022 – Abschlussabend

Am Mittwoch, den 9. Oktober fand in Beringen im Saal der alten Schule der Abschlussabend des Waldführerscheines 2022 statt. Die Leitung des letzten Seminars übernahm Michel Dostert und stellte die PEFC-Zertifizierung vor. Dabei ging er genauer darauf ein, welche Voraussetzungen zu erfüllen sind, um das Label zu bekommen. Er legte aber auch dar, wie viele Waldflächen in Luxemburg und weltweit bereits zertifiziert sind. Bislang wurden 40 % der hiesigen Waldflächen, davon etwa 3000 ha aus dem Privatwald, PEFC zertifiziert und diese Zahl steigt jedes Jahr weiter.

Im Anschluss ließ Winfried von Loe die einzelnen Seminare noch einmal revu passieren und fasste das ganze Jahr 1 zusammen. Nach dieser Präsentation wurden die Zertifikate, mit den Ordnern ausgeteilt. Die Ordner enthalten das gesamte theoretische Material, was in den verschiedenen Seminaren vorgestellt wurde. Anschließend ging es zum Ehrenwein, wo man sich in entspannter Atmosphäre



2 Meter hoher Zaun

über die zurückliegenden Seminare unterhalten konnte.

Durchforstungen / Kahlschläge

In Grümmelscheid sind die Parzellen alle ausgezeichnet und Verträge unterschrieben. Wegen des schlechten Wetters musste das Projekt verschoben werden. Sobald das Wetter umschlägt werden die Arbeiten aufgenommen.

In Holtz werden weiter Kalamitätsschläge durchgeführt. Hier kommen immer wieder neue Parzellen hinzu. Bislang wurden hier über 5,5 ha Kalamität gehauen. In der Umgebung Holtz / Rambrouch ist der Schaden, der durch den Borkenkäfer verursacht wurde, sehr hoch. Teilnahmen sind auch hier weiterhin möglich.

In Insborn laufen die Vorbereitungen weiter. Bislang sind hier 5 Waldbesitzer mit



Kalamität

15 ha zusammengekommen. Wann hier in den ersten Parzellen gearbeitet wird ist unklar. Weitere Teilnahmen sind möglich und erwünscht.

Pflanzlehrgang

Am 12. November fand in Merscheid der Pflanzlehrgang statt. 15 Teilnehmer hatten sich an diesem Tag in Merscheid eingefunden, um alles über das Pflanzen zu lernen. Der Tag begann mit einer theoretischen Einführung, die von Louis Malherbes abgehalten wurde. Hier erklärte er, auf was es alles zu achten gilt, bevor es zur Pflanzung kommt. Angefangen mit der Auswahl der Pflanzen, denn man kann nicht einfach eine beliebige Baumart wahllos irgendwo hinpflanzen, das sollte schon gut überlegt werden! Zudem muss die Pflanze an den Standort angepasst sein, um ein optimales Pflanzwachstum zu gewährleisten. Es reicht weiterhin nicht nur aus, die richtige Baumart zu pflanzen, sondern auch die Qualität muss stimmen. Deshalb ist vor dem Pflanzen ein „Qualitätscheck“ sehr wichtig. Hier ging Louis Malherbes auf verschiedene Kriterien ein, die einem zeigen, dass die Forstpflanze in keinen guten Zustand ist. Stimmt die Qualität nicht, so hat man das Recht, die Annahme zu verweigern. Es ist wichtig, dies vor der Pflanzung zu machen, denn sind die Pflanzen einmal im Boden, wird es sicher nicht zu einem Austausch kommen.



Die Klumpen werden gepflanzt

Wenn die Pflanzen im Boden sind, müssen sie auch vor dem hungrigen Wild geschützt werden. Hier ging der Redner auf die verschiedenen Schutzmaßnahmen ein, die man bei einer Pflanzung einsetzen kann. Da der Schutz ziemlich teuer ist, kam sehr schnell die Frage auf, ob der Schutz obligatorisch sei? Nein, der Schutz ist nicht obligatorisch, aber wir raten dringend dazu ihre Pflanzungen schützen zu lassen, da sonst die Investition nicht gesichert ist, da durch den Wildverbiss erhebliche Schäden entstehen können. Außerdem gibt es staatliche Subvention für den Schutz, sei es der Zaun für die gesamte Kulturfäche, oder der Einzelschutz.

Nach einer kleinen Mittagspause ging es in den Wald, wo die Teilnehmer „selbst mal Hand anlegen“ durften. Hier galt es das theoretische Wissen des Vormittages in die Praxis umzusetzen. Dort angekommen erwarteten uns schon die Mitarbeiter der Firma Lignafor. Sie zeigten den Teilnehmern noch einmal den richtigen Umgang mit den Pflanzgeräten und stellten verschiedene Geräte zur Ausführung der Pflanzung zur Verfügung. In 2-er Gruppen aufgeteilt wurde die Arbeit aufgenommen und jede Gruppe konnte unter Anleitung jeweils 2 Klumpen pflanzen.

Anders als in den letzten Jahren, zeigte sich das Wetter an diesem Tag von der besten Seite. Somit waren die Teilnehmer bei herbstlichem Sonnenschein gut gelaunt, stellten viele Fragen und machten sich motiviert ans Pflanzen.



Gute Laune beim Pflanzen

KLEINANZEIGEN

Verkauf von Waldparzellen:

Verkaufe zusammenhängende Lohecke „beim alten Beusch“ mit hohem Holzvolumen von 48.10 ar bei Heiderscheid: Katasternummern: 841/808, 842/263, 842/809 Nähere Informationen beim Waldbesitzer (Tel.: 88 82 07 abends ab 18 Uhr).

Verkauf eine Nadel – Laubholz Mischwaldes bei Reisdorf Informationen bei: Pol et Romaine Greis-Boentges, Tel.: 34 03 46, polgreis@pt.lu

Verkauf von Brennholz „auf dem Fuß“:

Brennholz aus einer Lohhecke zur Durchforstung auf dem Fuß zu verkaufen: direkt am Weg, nur im Plateau, Hang bleibt unbearbeitet. Kat Nr 282/1486. Nähere Informationen beim Service Technique 621 266 124.

Suche:

Privater Waldbesitzer sucht kleinen Wald (bevorzugt Nadelwald) in Luxemburg der zum Verkauf steht. Größe ca. 1 ha. Ersuche um Benachrichtigung via Mobilnummer (bevorzugt WhatsApp) um weiteres Prozedere abzustimmen. Mobil.: +43-676-88700-600.

agri-distribution
WOLFF-WEYLAND

COUNT-DOWN läuft

bis

30.12.2022

NEW HOLLAND
AGRICULTURE

bis zu **40% Rabatt**

auf der gesamten
Schlepper-Baureihe

New Holland T5.100-S

- Motor 4 Zylinder, 3600 ccm, Leistung 100 PS
- Synchro Shuttle Getriebe 12x12 40 km/h
- HD Allradvorderachse
- 2 Steuergeräte
- Hydr. Bremsanschluss
- Hydraulikpumpe 48 l/min
- Zapfwelle 540/540E/1000 U/min
- Kabine mit Heizung und Klimaanlage
- Gefederter Fahrersitz, Beifahrersitz
- 6 Arbeitsscheinwerfer, Rundumleuchte
- V: 380/70R24
- H: 480/70R34

CNH
INDUSTRIAL CAPITAL

44 900 €
ohne MwSt



New Holland T6.180-EC

- Motor 6 Zylinder, 6728 ccm, Leistung 175 PS
- Electro Command Getriebe 16x16 40 km/h
- Vorderachse Klasse 3
- 4 Steuergeräte
- Hydr. Bremsanschluss
- Load Sensing Hydraulikpumpe 121 l/min
- Zapfwelle 540/540E/1000 U/min
- Gefederter Kabine mit Heizung & Klimaanlage
- Luftfederter DeLuxe Fahrersitz, Beifahrersitz
- 8 LED Arbeitsscheinwerfer, Rundumleuchte
- V: 480/65R28
- H: 600/65R38

CNH
INDUSTRIAL CAPITAL

79 900 €
ohne MwSt



New Holland T7.190-RC

- Motor 6 Zylinder, 6728 ccm, Leistung 190 PS
- Range Command Getriebe 19x6 40 km/h
- Gefederter Vorderachse
- 4 Steuergeräte
- Hydr. Bremsanschluss
- Load Sensing Hydraulikpumpe 113 l/min
- Zapfwelle 540/540E/1000 U/min
- Gefederter Kabine mit Heizung & Klimaanlage
- Luftfederter DeLuxe Fahrersitz, Beifahrersitz
- 8 LED Arbeitsscheinwerfer, Rundumleuchte
- V: 540/65R28
- H: 650/65R38

CNH
INDUSTRIAL CAPITAL

99 900 €
ohne MwSt



New Holland T7.260-PC

- Motor 6 Zylinder, 6728 ccm, Leistung 260 PS
- Power Command Getriebe 19x6 50 km/h
- Gefederter Vorderachse mit Bremsen
- 4 Steuergeräte, Load Sensing Anschluss
- Druckluft- & hydr. Bremsanschluss
- Load Sensing Hydraulikpumpe 120 l/min
- Zapfwelle 540E/1000 U/min
- Gefederter Kabine mit Heizung & Klimaanlage
- Luftfederter Comfort Fahrersitz, Beifahrersitz
- 8 LED Arbeitsscheinwerfer, 2 Rundumleuchten
- Fronthydraulik, Zusatzbeleuchtung
- V: 540/65R30
- H: 650/65R42

CNH
INDUSTRIAL CAPITAL

139 900 €
ohne MwSt



Zusätzlicher Stock-Bonus auf sofort lieferbaren neuen Schleppern! (* Verrechnung und Straßenzulassung bis Ende 2022)

T475S

**STOCK-BONUS
-1 500 €***



T5110DC

**STOCK-BONUS
-3 000 €***



T5140AC
Blue Power

**STOCK-BONUS
-4 000 €***



T6160EC

**STOCK-BONUS
-4 000 €***



T6180DCT
Blue Power

**STOCK-BONUS
-5 000 €***



T7225AC

**STOCK-BONUS
-6 000 €***



T7270AC
Blue Power

**STOCK-BONUS
-7 500 €***



T7290HD
Next Generation

**Stock-Bonus
-8 500 €***



AGRI-DISTRIBUTION

14, Nidderpallenerstrooss L-8551 Noerdange
8, rue de Boursdorf L-6557 Dickweiler

+352 236 37 200

www.wowey.eu

info@wowey.eu

\AgriDistribution

Promodis

MADE IN
LUXEMBOURG

NEW HOLLAND
AGRICULTURE

B. DECOLLE
+352 236 37 210

A. TBATOU
+352 236 37 204

INFO

Für weitere Informationen stehen
Ihnen unsere **Produktspezialisten**
gerne zur Verfügung!

CONTACT ☎ 236 37 -210 / -204



Vorsicht bei elektrischen Leitungen!

Landwirte, Förster, Jäger, Wald- und Obstgartenbesitzer...

...Sie pflegen Ihren Wald oder Ihren Baum- und Heckenbestand regelmäßig? Aufgepasst bei Bäumen die sich unmittelbar in der Nähe von Hochspannungsfreileitungen befinden! Bringen Sie sich selbst nicht unnötig in Gefahr! Die Spezial-Abteilung „Service Elagage“ von Creos bietet Ihnen das Fällen und Ausästen der Bäume und Sträucher im Gefahrenbereich kostenlos an.

Zusätzliche Informationen unter der Telefonnummer: 2624-7738



creos.net

